

Jahresbericht 2010

- ✓ Deckungsgrad gestiegen
- ✓ 5,1% Performance

www.publica.ch

- ✓ ISO-Zertifizierung
- ✓ Versicherten-umfrage

www.publica.ch

- ✓ Überprüfung Umwandlungssatz
- ✓ Rückstellungen geäuft

www.publica.ch

- ✓ 2 neue Vorsorgewerke
- ~~Teuerungs-~~
ausgleich

www.publica.ch

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung des Geschäftsjahres	4 – 6
Kennzahlen	8 – 9
Bilanz	10 – 11
Betriebsrechnung	12 – 13
Anhang	
1 Grundlagen und Organisation	14 – 32
2 Versicherte und Rentenbeziehende	33
3 Art der Umsetzung des Zwecks	34
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	36
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	37 – 44
6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	46 – 65
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	66 – 70
8 Auflagen der Aufsichtsbehörden	72
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	73 – 74
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	76
11 Vorsorgewerke der Sammeleinrichtung PUBLICA Management Summary Vorsorgewerke	77 – 78
12 Bericht der Kontrollstelle	80
13 Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge	81 – 82
Impressum	83

Zusammenfassung des Geschäftsjahres



Hanspeter Lienhart
Präsident Kassenkommission
PUBLICA



Werner Hertzog
Direktor PUBLICA

Das Geschäftsjahr 2010 war ein Jahr der Unsicherheit. Von Beginn weg rätselten die Finanzauguren darüber, ob nun der Aufschwung kommt oder ob er schon vorbei ist. Begleitet wurde diese Unsicherheit von einer beispiellosen Talfahrt der für uns wichtigsten Währungen Dollar und Euro. Dass auch die Zinsen nochmals einen Tauchgang vollzogen, war für viele Marktteilnehmenden eine unerfreuliche Überraschung. In einem solchen Umfeld anzulegen, ist eine Kunst für sich. Eigentlich kann man es fast nur falsch machen. Unser Anlageteam hat sich in dieser Situation auf seine Stärke besonnen: die Strategietreue. Diese hat sich mehr als ausgezahlt. Mit einer Performance von 5.16% wurde die Sollperformance um etwa 2% übertroffen. Mit anderen Worten konnten alle Vorsorgewerke den Deckungsgrad erhöhen und damit die Risikofähigkeit festigen. Inzwischen bewegt sich der durchschnittliche Deckungsgrad aller Vorsorgewerke von PUBLICA mit 104.5% auf dem Niveau des Mittelwertes der privatrechtlichen Pensionskassen; das ist das Resultat einer unspektakulären aber umso sorgfältigeren langjährigen Aufbauarbeit. Im Schatten dieser Ereignisse wurden die ersten Weichen im Zusammenhang mit dem kommenden Grundlagenwechsel gestellt. Dieser wird das Hauptthema im Geschäftsjahr 2011 sein.

Die Entwicklung der Versichertenbestände ist eher unauffällig. Immerhin stellen wir fest, dass sich das Verhältnis zwischen Versicherten und Rentenbeziehenden wie im Vorjahr zugunsten der Versicherten verbessert hat. Dies ist günstig, weil damit die strukturelle Risikofähigkeit erhöht wird. Ein weiteres Indiz für die Besserung der Strukturen ist der Anstieg des Durchschnittsalters im Zeitpunkt der Pensionierung. Auch deshalb wird die Rückstellung für die statische Besitzstandsgarantie nur in bescheidenem Ausmass in Anspruch genommen. Dies stärkt die Bonität der Vorsorgewerke. Ob diese Rückstellung im Rahmen des Grundlagenwechsels öfter genutzt wird, ist noch eine offene Frage; die Antwort darauf ist von der effektiven Ausgestaltung des Grundlagenwechsels abhängig.

Die vor kurzem wieder durchgeführte Gewinn- und Verlustquellenanalyse im Versicherungsbereich hat die Ergebnisse des Vorjahres bestätigt. Die Vorsorgewerke erlitten aufgrund der nicht mehr aktuellen Rechnungsgrundlagen im Jahr 2010 einen versicherungstechnischen Verlust von etwa 110 Mio. CHF (Vorjahr: 90 Mio. CHF) auf dem Langleberisiko; dies entspricht etwa 0.3% des Bilanzvolumens. Dieser Verlust wurde wie bisher mit den Abwicklungsgewinnen auf dem Invaliditätsrisiko kompensiert. Beide Positionen werden im Rahmen des geplanten Grundlagenwechsels per 01.07.2012 wieder ins Lot gebracht.

Im Anlagebereich ist die Einführung einer differenzierten Anlagestrategie für offene und geschlossene Vorsorgewerke per 01.01.2011 bemerkenswert. Damit wird die Anlagestrategie für die Vorsorgewerke langfristig optimiert. So einfach dies gesagt ist, so komplex und vielschichtig war die Realisierung dieses Projektes, welches mit der Schaffung der Rechtsgrundlagen begann und mit der buchhalterischen Abbildung in der entsprechenden Softwareumgebung endete.

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit wurde PUBLICA am 30.03.2010 ohne Vorbehalt ISO zertifiziert; damit haben die Mitarbeitenden von PUBLICA einen hoch stehenden externen Qualitätsnachweis ihrer täglichen Arbeit erhalten. Die angeschlossenen Arbeitgebenden, die Versicherten und die Rentenbeziehenden wissen es zu schätzen – eine Information, welche wir auch aus den Resultaten unserer jüngsten Kundenumfrage gewonnen haben.

Die paritätischen Organe der angeschlossenen Vorsorgewerke

Die Zusammenarbeit mit den paritätischen Organen der Vorsorgewerke und den Mitarbeitenden von PUBLICA hat sich inzwischen gut eingespielt. Diverse Neuerungen wurden in den Vorsorgeplänen realisiert und per 01.01.2011 in Kraft gesetzt. Der vom Gesetzgeber gewünschte Freiraum wird von den paritätischen Organen der zentralen und dezentralen Bundesverwaltung immer mutiger, aber auch verantwortungsbewusst genutzt. Die Kostenvorteile von differenzierten Vorsorgelösungen werden erkannt und auch konsequent angestrebt.

Die Vorsorgewerke

Im Geschäftsjahr 2010 entstand per Teilliquidation (Austritt aus dem Vorsorgewerk Bund) für die Mitarbeitenden von PUBLICA das neue Vorsorgewerk PUBLICA. Ferner wurde mit Trasse Schweiz AG ein weiteres Vorsorgewerk angeschlossen. Damit verfügte die Sammeleinrichtung per Ende 2010 über zwölf offene und sieben geschlossene Vorsorgewerke. Auch für das nächste Geschäftsjahr ist eine Teilliquidation in Vorbereitung: Das Schweizerische Nationalmuseum hat seit 01.01.2011 ein eigenes Vorsorgewerk.

Das Kostenergebnis

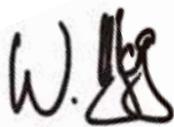
Im Rechnungsjahr 2010 wurde im Betrieb PUBLICA im Total wieder ein Ertragsüberschuss von 3.8 Mio. CHF (Vorjahr: 6.3 Mio. CHF) erzielt; er wird verursachergerecht den Vorsorgewerken zugunsten der Kostenrückstellung zurückgegeben. Aufgrund einer detaillierten Kosten-/Leistungsrechnung überprüfen wir jährlich die Kostentarife und passen diese bei Bedarf an. Da die Öffentlichkeit ein grosses Interesse an der Kostentransparenz zeigt, weisen wir in diesem Jahresbericht zum ersten Mal ausführlich Kostendetails bei der Versicherungsadministration und bei der Vermögensverwaltung aus. Wir wollen damit einen differenzierten Beitrag zu einer in der Regel eher pauschal geführten Diskussion liefern.

Dank

Die Kassenkommission dankt den Mitarbeitenden von PUBLICA, welche in einem schwierigen Anlage- und Geschäftsjahr sorgfältig und erfolgreich agiert haben. Auch allen Partnern und Beteiligten, die sich in der Durchführung der beruflichen Vorsorge für das Personal des Bundes, der dezentralen Verwaltungseinheiten und der angeschlossenen Organisationen eingesetzt haben, danken wir für das professionelle und zuverlässige Engagement.



Hanspeter Lienhart
Präsident Kassenkommission PUBLICA



Werner Hertzog
Direktor PUBLICA



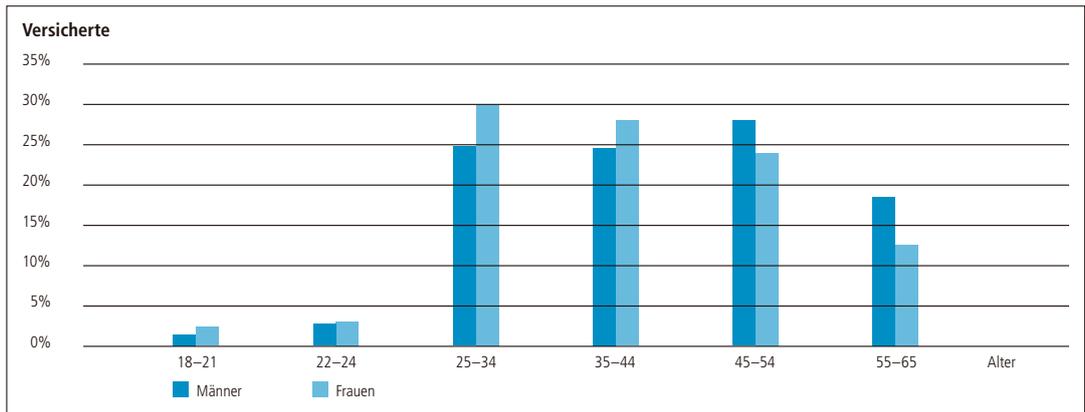
Hanspeter Lienhart
Präsident der Kassenkommission
Arbeitnehmersvertreter
Zentralsekretär Verband des Personals öffentlicher Dienste

Kennzahlen

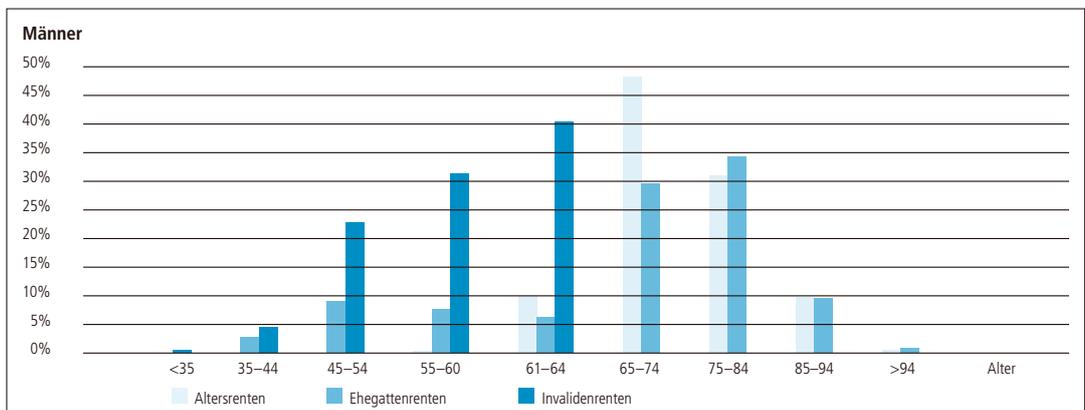
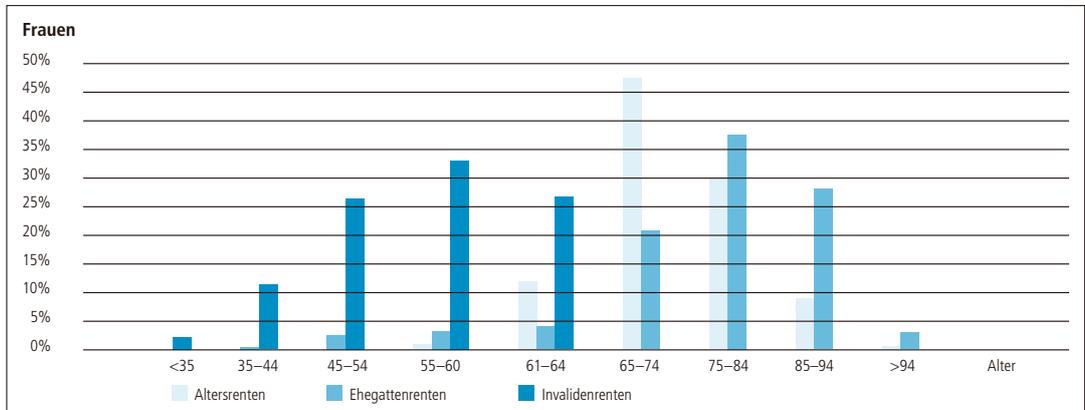
	31.12.2010	31.12.2009
Bilanzsumme in CHF	33'328'763'940	32'459'718'878
Vorsorgekapital in CHF	29'454'954'087	29'478'781'394
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	104.5%	102.4%
Deckungsgrad ökonomisch	84.1%	87.3%
Rendite auf Anlagevermögen	5.16%	10.13%
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen in CHF	1'617'167'994	2'962'135'171
Reglementarische Beiträge in CHF	1'074'525'214	1'035'224'338
Reglementarische Leistungen in CHF	-1'719'136'971	-1'758'094'130

Anzahl versicherte Personen (inklusive Risikoversicherte)	56'437	56'870
Anzahl Renten	48'950	50'502
Altersrenten	31'020	31'364
Alters-Kinderrenten	643	720
Invalidenrenten	1'739	1'873
Invaliden-Kinderrenten	401	403
Ehegattenrenten / Lebenspartnerrenten	10'962	10'912
Waisenrenten	370	388
Alters-Überbrückungsrenten	3'505	4'474
IV-Ersatzrenten	310	368
Anzahl neue Renten (inklusive Kinderrenten)	1'695	1'102
Altersrenten	885	471
Invalidenrenten	121	93
Hinterlassenenrenten (Todesfälle mit Rentenfolge)	689	538

Altersstruktur der Versicherten



Altersstruktur der Rentenbeziehenden



Bilanz

Aktiven	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Vermögensanlagen	33'297'826'359	32'424'096'386
Flüssige Mittel	717'522'314	1'485'193'428
Forderungen	143'584'119	140'562'494
Obligationen	18'940'299'300	19'148'776'262
Aktien	8'296'250'690	8'044'680'049
Hypotheken	1'292'993'508	1'302'633'150
Immobilien	2'173'228'627	2'053'432'385
Alternative Anlagen	1'733'947'802	248'818'619
Betriebsvermögen	20'586'941	21'189'560
Aktive Rechnungsabgrenzung	10'350'640	14'432'931
Total Aktiven	33'328'763'940	32'459'718'878

Passiven	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Freizügigkeitsleistungen und Verbindlichkeiten	153'010'029	85'468'882
Freizügigkeitsleistungen und Renten	102'638'354	41'696'014
Andere Verbindlichkeiten	29'784'734	22'583'308
Verbindlichkeiten Betrieb	20'586'941	21'189'560
Passive Rechnungsabgrenzung	7'479'672	21'797'209
Arbeitgeber-Beitragsreserven	10'275'013	10'809'052
Nicht-technische Rückstellungen	20'954'924	17'098'042
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	31'697'023'444	31'551'689'197
Vorsorgekapital Versicherte	11'193'154'881	10'605'904'422
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	18'261'799'206	18'872'876'972
Technische Rückstellungen	2'242'069'357	2'072'907'804
Technische Rückstellungen Vorsorgewerke	2'115'043'880	1'956'063'780
Technische Rückstellungen Sammeleinrichtung	127'025'477	116'844'024
Wertschwankungsreserve	1'440'020'858	772'856'496
Freie Mittel/Unterdeckung		
Stand Beginn der Periode	0	-1'316'562'835
Zunahme aus Teilliquidation	0	1'799'299
Ertragsüberschuss	0	1'314'763'536
Stand Ende Periode	0	0
Total Passiven	33'328'763'940	32'459'718'878

Die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang) entspricht den formellen und materiellen Anforderungen von Swiss GAAP FER 26. Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind auf Franken gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte marginal abweichen.

Betriebsrechnung

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Ordentliche Beiträge und Einlagen	1'104'787'913	1'070'124'105
Beiträge Arbeitnehmer	382'739'300	395'602'998
Beiträge Arbeitgeber	691'785'914	639'621'340
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	30'917'775	26'912'381
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserven	-620'000	7'987'385
Verwendung Rückstellung	-35'076	0
Eintrittsleistungen	1'223'734'171	287'311'151
Freizügigkeitsleistungen	1'217'564'686	281'528'370
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen	6'169'485	5'782'781
Zufluss aus Beiträgen und Einlagen	2'328'522'084	1'357'435'255
Reglementarische Leistungen	-1'719'136'971	-1'758'094'130
Altersrenten	-1'279'403'379	-1'299'235'075
Hinterlassenenrenten	-294'023'717	-291'639'692
Invalidenrenten	-43'468'258	-46'274'792
Übrige reglementarische Leistungen	-72'221'538	-97'816'908
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	-29'725'015	-22'409'919
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-295'064	-717'744
Austrittsleistungen	-1'396'268'167	-354'949'357
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-1'318'406'993	-281'890'176
Vorbezüge WEF und Scheidung	-77'861'174	-73'059'181
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-3'115'405'138	-2'113'043'487
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-148'550'130	-113'360'392
Bildung Vorsorgekapital Versicherte	-383'743'361	-533'836'544
Auflösung Vorsorgekapital Rentenbeziehende	611'481'766	775'048'688
Bildung technische Rückstellungen Vorsorgewerke	-158'724'701	-148'994'363
Bildung technische Rückstellungen Sammeleinrichtung	-10'181'454	-3'068'282
Verzinsung des Sparkapitals	-208'002'380	-194'522'505
Bildung / Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	620'000	-7'987'385
Versicherungsaufwand	-8'851'267	-5'839'141
Beiträge an Sicherheitsfonds	-8'851'267	-5'839'141
Nettoergebnis aus Versicherungsteil	-944'284'450	-874'807'765

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Nettoergebnis Vermögensanlagen	1'617'167'994	2'962'135'171
Nettoertrag flüssige Mittel	– 588'312	74'692
Nettoertrag Forderungen	70'264	599'597
Nettoertrag Obligationen	791'360'299	859'499'128
Nettoertrag Aktien	440'128'851	1'976'301'495
Nettoertrag Hypotheken	35'479'361	39'490'219
Nettoertrag Immobilien	95'509'527	115'560'617
Nettoertrag alternative Anlagen	283'958'562	1'282'570
Nettoertrag Verbindlichkeiten	– 893'547	– 937'819
Verwaltungsaufwand Vermögensanlagen	– 27'857'010	– 29'735'330
Bildung Nicht-technische Rückstellungen	– 3'856'882	– 6'323'984
Sonstiger Aufwand	– 3'921'117	– 3'653'359
Sonstiger Ertrag	2'058'817	10'269'969
Verwaltungsrechnung Betrieb	0	0
Total Aufwand Betrieb	– 30'303'538	– 29'976'202
Total Ertrag Betrieb	34'095'632	36'300'186
Ertragsüberschuss Betrieb	– 3'792'095	– 6'323'984
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	667'164'362	2'087'620'032
Bildung Wertschwankungsreserve	– 667'164'362	– 772'856'496
Ertragsüberschuss	0	1'314'763'536

Anhang

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit und mit Sitz in Bern; sie ist im Handelsregister eingetragen.

Bei PUBLICA versichert sind die Angestellten der zentralen und dezentralen Bundesverwaltung (Art. 32a des Bundespersonalgesetzes vom 24.03.2000 [SR 172.220.1]) sowie von angeschlossenen Organisationen (Art. 4 des Bundesgesetzes vom 20.12.2006 über die Pensionskasse des Bundes [PUBLICA-Gesetz, SR 172.222.1]).

PUBLICA führt für die bei ihr versicherten Personen die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge gemäss dem Bundesgesetz vom 25.06.1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG, SR 831.40) durch. PUBLICA ist eine autonome Sammeleinrichtung.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

PUBLICA ist gemäss den Vorschriften des BVG unter der Ordnungsnummer C1.0100 im Register für die berufliche Vorsorge des Bundesamtes für Sozialversicherungen BSV eingetragen.

PUBLICA ist dem Bundesgesetz vom 17.12.1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsgesetz, FZG, SR 831.42) unterstellt, somit gemäss Artikel 57 BVG dem Sicherheitsfonds angeschlossen und entrichtet ihm entsprechend den Bestimmungen der Verordnung vom 22.06.1998 über den Sicherheitsfonds BVG (SFV, SR 831.432.1) Beiträge.

1.3 Gesetze und Reglemente

PUBLICA wurde mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes vom 23.06.2000 über die Pensionskasse des Bundes (PKB-Gesetz, AS 2001, 707) am 01.03.2001 als öffentlich-rechtliche Anstalt errichtet. Es besteht keine Urkunde.

Mit Inkrafttreten des PUBLICA-Gesetzes am 01.07.2008 wurde am Status von PUBLICA als öffentlich-rechtliche Anstalt nichts geändert.



Christian Bock
Vizepräsident der Kassenkommission
Arbeitgebervertreter
Direktor Bundesamt für Metrologie

Folgende Rechtserlasse und Reglemente regeln die Tätigkeiten von PUBLICA:

Bundesgesetze

Bundesgesetz vom 25.06.1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG, SR 831.40)

Bundesgesetz vom 20.12.2006 über die Pensionskasse des Bundes (PUBLICA-Gesetz, SR 172.222.1)

Bundespersonalgesetz vom 24.03.2000 (SR 172.220.1)

Reglemente

Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 29.04.2003/01.08.2008

Compliance-Reglement vom 24.02.2005

Reglement für Rückstellungen und Reserven der Pensionskasse des Bundes PUBLICA und der Vorsorgewerke vom 01.07.2008

Reglement betreffend die Kassenkommission der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21.05.2008

Reglement über die Wahl der Delegiertenversammlung der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 01.07.2008

Anlagereglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (Anlagereglement PUBLICA)

vom 25.10.2007/21.02.2008 bzw. vom 15.04.2010

Reglement für das Audit Committee der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 29.04.2003

Reglement für den Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 29.04.2003

Härtefallreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 13.10.2005

Kostenreglement für die Destinatäre und die Destinatärinnen der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21.02.2008

Reglement betreffend die Entschädigung an die Mitglieder der paritätischen Organe des Vorsorgewerks Bund, des Vorsorgewerks des ETH-Bereiches, des Vorsorgewerks des Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum, des Vorsorgewerks des Schweiz. Heilmittelinstituts Swissmedic, des Vorsorgewerks des Eidg. Hochschulinstituts für Berufsbildung vom 03.07.2007

Anschlussverträge

Der Anschluss an PUBLICA erfolgt durch einen Anschlussvertrag zwischen Arbeitgebenden und PUBLICA; die Mitwirkung und Zustimmung des paritätischen Organs ist Voraussetzung für diesen Vertragsabschluss. Für jeden angeschlossenen Arbeitgebenden, seine Arbeitnehmenden und die ihm zugeordneten Rentenbeziehenden wird in der Regel ein eigenes Vorsorgewerk gebildet; es besteht die Möglichkeit der Bildung eines gemeinschaftlichen Vorsorgewerks für mehrere angeschlossene Arbeitgebende (Art. 7 PUBLICA-Gesetz). PUBLICA angeschlossen sind auch Vorsorgewerke, die ausschliesslich aus Rentenbeziehenden bestehen (Art. 23 Abs. 2 PUBLICA-Gesetz; geschlossene Vorsorgewerke).

Integrierende Bestandteile des Anschlussvertrages bilden:

das Vorsorgereglement

das Service Level Agreement Dienstleistungen

das Service Level Agreement Gesundheitsprüfung (nicht zwingend, nach Bedarf)

das Liquidationsreglement.

1.4 Führungsorgane und Zeichnungsberechtigung

Kassenkommission

Die paritätisch besetzte Kassenkommission bestehend aus 16 Mitgliedern (je acht Vertreterinnen bzw. Vertretern der versicherten Personen und der Arbeitgebenden) bildet das strategische Führungsorgan von PUBLICA. Sie übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung von PUBLICA aus.

Die Mitglieder der Kassenkommission PUBLICA ernennen die Direktion und wählen die Revisionsstelle sowie die anerkannte Expertin oder den anerkannten Experten für berufliche Vorsorge der Kasse. Zu den weiteren, im PUBLICA-Gesetz nicht abschliessend aufgezählten Aufgaben der Kassenkommission gehören unter anderem der Entscheid über die Äufnung von Rückstellungen sowie der Erlass von Reglementen.

In die Zuständigkeit der Kommission fällt auch eine Reihe von mehrheitlich abschliessenden Kompetenzen finanzieller Art. Sie erlässt beispielsweise die Anlagerichtlinien und genehmigt das Budget und die Jahresrechnung.

Die Amtsperiode des Präsidiums der Kassenkommission ist auf zwei Jahre festgelegt. Seit dem 01.07.2009 ist Hanspeter Lienhart, Vertreter der Arbeitnehmenden, Präsident. Vizepräsident ist seit dem 01.07.2009 Christian Bock, Vertreter der Arbeitgebenden. Am 30.06.2010 ist Peter Siegenthaler in Folge Rücktritt von seinem Amt als Direktor der Eidg. Finanzverwaltung durch seinen Nachfolger Fritz Zurbrügg ersetzt worden.

Mitglieder der Kassenkommission

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit / bis
Bock Christian, Vizepräsident	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Buntschu Kurt	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2002
Cereghetti Piero	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2002
Gerber Hugo	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.01.2005
Grossenbacher-Frei Prisca	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Hinder Alex	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Lienhart Hanspeter, Präsident	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2002
Maurer Petra	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Meier Ruth	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.07.2006
Müller Hans	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.02.2004
Remund Matthias	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Schaerer Barbara	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.05.2008
Scholl Fred	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2002
Siegenthaler Peter	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009 –30.06.2010
Sommer Martin	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2002
Wyler Alfred	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Zurbrügg Fritz	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2010



Piero Cereghetti
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitnehmervertreter
Head Human Resources ETH-Zürich

Externe Mandate

Name Vorname	Mandate
Bock Christian	Präsident Verwaltungsrat Come-2-IT AG, Bern Vizepräsident Verwaltungsrat Planag Planungsbüro für Industrie und Gerüstbau AG, Laufenburg Mitglied Childcare Service Bern Vollmitglied Reservefonds für Pensionen und Soziale Sicherheit der Europäischen Patentorganisation
Buntschu Kurt	Mitglied Zentralvorstand Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft
Gerber Hugo	Mitglied Verwaltungsrat Swisscom Mitglied Verwaltungsrat Suva Mitglied Verwaltungsrat Worklink Mitglied Stiftungsrat VORSORGE RUAG Mitglied Geschäftsleitender Ausschuss Genossenschaft Schweizer Reisekasse (Reka)
Hinder Alex	Externer Finanzexperte Investment Committee und Anlageausschuss BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich, Zürich Mitglied Anlagekommission Pensionskasse der DKSH (Diethelm Keller Siber Hegner), Zürich Mitglied Anlagekommission Swissbroke Vorsorgestiftung, Chur
Lienhart Hanspeter	Stadtrat Bülach
Remund Matthias	Mitglied Exekutivrat Swiss Olympic Association Mitglied Stiftungsrat Schweizer Sporthilfe Mitglied Conseil de fondation International Center for Sports Studies Mitglied Conseil de fondation Musée olympique
Schaerer Barbara	Mitglied Verwaltungsrat Bermobil, Bern Mitglied Institutsrat Eidg. Institut für Geistiges Eigentum (IGE), Bern
Siegenthaler Peter (bis 30.06.2010)	Präsident Verwaltungsrat Bellevue-Palace Immobilien AG Mitglied Verwaltungsrat SBB AG (ab 03.05.2010)
Wyler Alfred	Mitglied Stiftungsrat Pensionskasse comPlan Mitglied Stiftungsrat Pensionskasse Post
Zurbrügg Fritz	Mitglied Verwaltungsrat Bellevue-Palace Immobilien AG

Die Kassenkommission hat die folgenden Ausschüsse eingesetzt:

Anlageausschuss

Zu den wichtigsten Aufgaben des Anlageausschusses gehören die Definition der strategischen Asset Allocation zuhanden der Kassenkommission, die Bestimmung der internen und externen Portfoliomanager sowie das Entscheiden über Immobiliengeschäfte bis zum Maximalbetrag von 30 Mio. CHF.

Dem Anlageausschuss gehören gemäss Anlagereglement drei bis fünf von der Kassenkommission ernannte Personen, eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Eidgenössischen Finanzverwaltung sowie mit beratender Stimme der Direktor, der Leiter Finanz- und Rechnungswesen/Controlling und die Leiterin Asset Management von PUBLICA an. Der Anlageausschuss wird von Alex Hinder präsiert.

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit / bis
Cereghetti Piero	Vertreter der Arbeitnehmenden	29.10.2002
Eggenberger Urs	Vizedirektor Eidg. Finanzverwaltung	19.11.2007
Gisiger Hanspeter	Leiter Finanzen & RW/Controlling PUBLICA	01.09.2008
Haur von Siebenthal Susanne	Leiterin Asset Management	01.01.2006
Hertzog Werner	Direktor PUBLICA	01.07.2004
Hinder Alex, Präsident	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Meier Ruth	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.07.2009
Müller Hans	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.01.2005
Wyss Oskar	Extern	29.10.2002

Externe Mandate

Name Vorname	Mandate
Eggenberger Urs	Vertreter der EFV: Mitglied Verwaltungsrat und Ausschuss Verwaltungsrat AHV Ausgleichsfonds Vertreter der EFV: Mitglied Kommission und Anlageausschuss Entsorgungs- und Stilllegungsfonds für Kernanlagen Vertreter der EFV: Mitglied Stiftungsrat BVG Sicherheitsfonds
Haury von Siebenthal Susanne	Mitglied Eidg. Übernahmekommission Member Investment Committee CERN Pension Fund
Wyss Oskar	Mitglied Verwaltungsrat Vigierhof AG, Solothurn

Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht

Dieser Ausschuss befasst sich vor allem mit Grundsatz- und Umsetzungsfragen der Vorsorgepolitik, der Umsetzung der Vorsorgepolitik der Arbeitgebenden und Vorschlägen an die Arbeitgebenden für die Gestaltung von vorsorgepolitischen Optionen. Der Ausschuss wird seit dem 01.07.2009 von Martin Sommer präsiert und setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit / bis
Burgunder Daniel	Leiter Versicherung PUBLICA	10.12.2002
Geiser Corinne	Leiterin Strategischer Rechtsdienst PUBLICA	01.11.2006
Grossenbacher-Frei Prisca	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Schaerer Barbara	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.01.2009
Scholl Fred	Vertreter der Arbeitnehmenden	10.12.2002
Sommer Martin, Präsident	Vertreter der Arbeitgebenden	20.03.2003

Audit Committee

Das Audit Committee überprüft u.a. die Jahresrechnung von PUBLICA sowie den Bericht des Experten für berufliche Vorsorge; es bespricht die Abschlüsse mit der Direktion PUBLICA, mit dem Leiter der externen Revisionsstelle sowie den Experten für berufliche Vorsorge. Das Audit Committee wird von Hugo Gerber präsiert.

Mitglieder des Audit Committees sind:

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit/bis
Gerber Hugo, Präsident	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.01.2005
Maurer Petra	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Remund Matthias	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Siegenthaler Peter	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009 – 30.06.2010
Zurbrugg Fritz	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2010

Delegiertenversammlung

Das PUBLICA-Gesetz führte mit der Delegiertenversammlung ein neues Organ ein. Die Delegiertenversammlung setzt sich aus 80 Arbeitnehmenden der angeschlossenen Arbeitgebenden zusammen. Sie wählt die Vertretung der Arbeitnehmenden in der Kassenkommission. Sie kann zu Belangen von PUBLICA Anträge an die Kassenkommission stellen. Die Mitglieder der Delegiertenversammlung werden jährlich von der Kassenkommission und der Direktion über den Geschäftsverlauf von PUBLICA orientiert.

Die Versicherten der Pensionskasse des Bundes PUBLICA haben erstmals am 28.11.2008 per Briefwahl die 80 Mitglieder der Delegiertenversammlung gewählt. Beginn der 4-jährigen Amtsdauer ist der 01.01.2009. Für die Verteilung der Sitze auf die 4 Wahlkreise waren die Deckungskapitalien per 30.06.2008 der einzelnen Vorsorgewerke massgebend. Die gewählten Delegierten und die Verteilung auf die Vorsorgewerke sind unter www.publica.ch aufgelistet.

Die Delegiertenversammlung PUBLICA hat an ihrer konstituierenden Sitzung vom 21.01.2009 das Präsidium und das Vizepräsidium gewählt:

Name Vorname	Funktion
Alvarez Cipriano	Präsident
Grunder Jürg	Vizepräsident

Direktion

Die Direktion ist verantwortlich für die operative Ausrichtung und Führung sowie für die Erreichung der strategischen Ziele und für die Sicherstellung des langfristigen Erfolgs von PUBLICA. Grundlage bildet das Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 01.08.2008. Die Direktion besteht aus dem Direktor, Werner Hertzog, und seiner Stellvertreterin, Susanne Haury von Siebenthal (Leiterin Asset Management).

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht per 31.12.2010 aus:

Name Vorname	Funktion
Burgunder Daniel	Leiter Versicherung PUBLICA
Gisiger Hanspeter	Leiter Finanzen & RW/Controlling PUBLICA
Haury von Siebenthal Susanne	Leiterin Asset Management PUBLICA Stellvertreterin des Direktors PUBLICA
Hertzog Werner	Direktor PUBLICA
Zaugg Markus	Leiter Ressourcen PUBLICA

Erweiterte Geschäftsleitung

Zur erweiterten Geschäftsleitung per 31.12. 2010 gehören:

Name Vorname	Funktion
Gautschi Jürg	Leiter Qualitätsmanagement/Schulungskoordination PUBLICA
Geiser Corinne	Leiterin Strategischer Rechtsdienst PUBLICA



Kurt Buntschu
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitgebervertreter
Leiter Personal Schweizerisches Rotes Kreuz

☐ 1.5 Human Resources PUBLICA

Rechtsgrundlagen, Anstellungsverhältnisse

PUBLICA ist seit Inkrafttreten des PKB-Gesetzes am 01.06.2003 eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit. Am 19.08.2009 verlieh der Bundesrat PUBLICA durch die Ergänzung der Rahmenverordnung BPG¹ auf den 01.01.2010 den Status als personalrechtliche Arbeitgeberin. Das Personal von PUBLICA untersteht dem BPG². Die Kasenkommission PUBLICA erlässt die Ausführungsbestimmungen³.

Personalpolitik und Entwicklungen

Die Personalpolitik von PUBLICA unterstützt mit ihren Inhalten, Normen und Methoden die Unternehmensziele. Dabei regelt sie die Arbeitsverhältnisse und die Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens. Im Jahr 2010 standen die mit dem erlangten Status als eigenständige Arbeitgeberin neu geschaffenen operativen Produkte und Dienstleistungen im Zentrum. Diese im Personalreglement PUBLICA unter Artikel 2 und Artikel 3 beschriebenen Zielsetzungen beeinflussten die beiden nachstehend aufgeführten Personalprozesse wirksam:

Gewinnung und Erhaltung von geeignetem Personal

PUBLICA wurde als öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Rechnung gegründet, weil sie zur zweckmässigen Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben eine funktionelle Unabhängigkeit benötigt. Unter dem besonderen Aspekt der Veränderungen im Umfeld der beruflichen Vorsorge und des Arbeitsmarktes muss das Unternehmen auch im Rahmen seiner Personalpolitik autonom auf Veränderungen reagieren können.

¹ Neuer Artikel 2a Rahmenverordnung BPG (SR 172.220.11)

² Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe e BPG und Artikel 14 Absatz 2 PUBLICA-Gesetz (SR 172.222.1)

³ Artikel 2a Absatz 2 Rahmenverordnung BPG

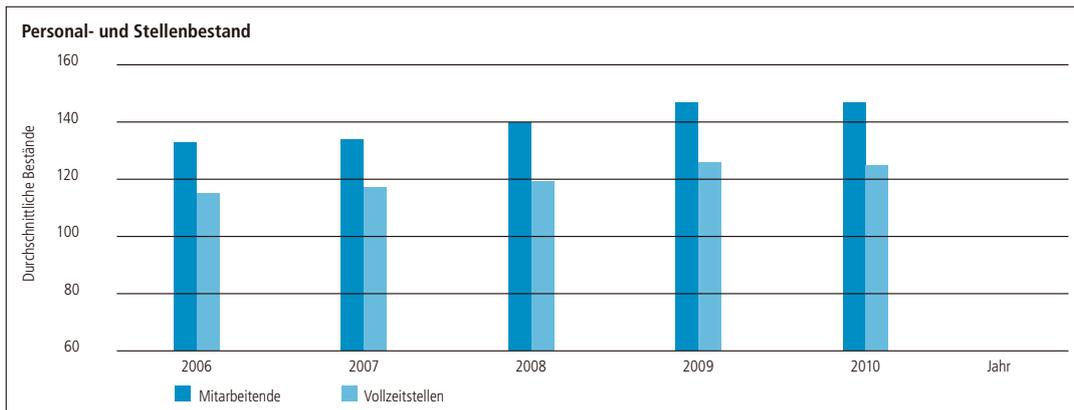
PUBLICA will mit Anreizsystemen die Mitarbeitenden gezielt zum Engagement für die Unternehmensziele bewegen. Die vom Unternehmen erbrachten Leistungen basieren auf dem Einsatz und den Fähigkeiten der Mitarbeitenden. Deshalb ist es notwendig, die individuellen Leistungen stärker zu gewichten und Anreize zu schaffen, damit engagiertes und erfolgsorientiertes Arbeiten belohnt werden kann.

Aber auch die Arbeitsmarktbedingungen verändern sich laufend. So führt z.B. die demographische Entwicklung zu einer weiteren Verknappung der Ressourcen. Bei den Fachkräften, die für die Umsetzung der Differenzierungsstrategie benötigt werden, steht PUBLICA in direkter Konkurrenz zur Versicherungs- und Finanzbranche.

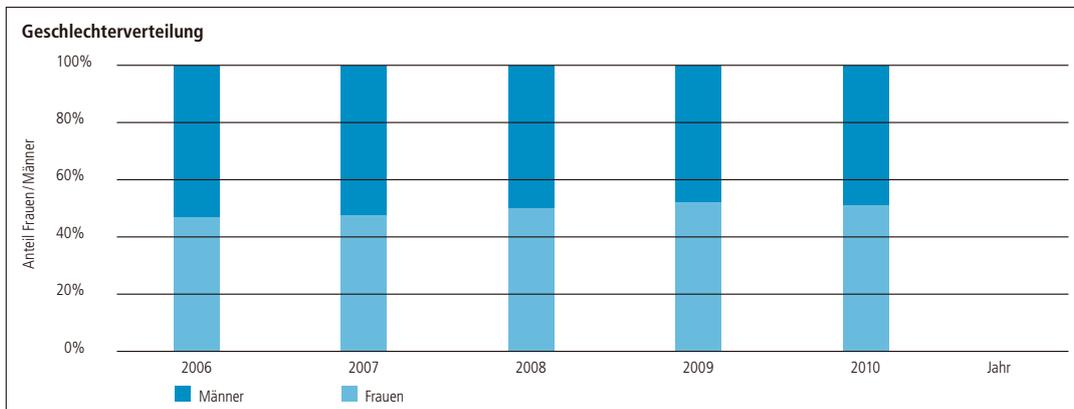
Um die richtigen Leute an das Unternehmen binden zu können, ist das Leistungsangebot der Arbeitgeberin entsprechend zu definieren. Nebst interessanten und verantwortungsvollen Jobs, die das Unternehmen heute schon anbieten kann, zählen die finanziellen Komponenten auch zur Entscheidungsgrundlage von Stellensuchenden.

Personalförderung und -entwicklung

Die Perspektive des Unternehmens liegt gemäss HR Strategie beim Personal als Wertschöpfungspotenzial. Mit der seit einigen Jahren gezielten Verbesserung der Fach- und Führungskompetenzen auf allen Funktionsstufen will PUBLICA die Kernkompetenzen, die eindeutig im Handeln und Wissen der Mitarbeitenden liegen und den Erfolg von PUBLICA ausmachen, gezielt stärken.



Das Berichtsjahr stand bei PUBLICA ganz im Zeichen der operativen Umsetzung der neuen personalrechtlichen Bestimmungen. Der Personalbestand blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 147 Personen. Der Stellenbestand sank um 0.9 Einheiten auf 125.3 Vollzeitstellen.



In den tiefer eingereihten Funktionskategorien ist der Prozentanteil an Frauen grösser (29 Frauen und 12 Männer), in Führungspositionen (8 Frauen und 14 Männer) und auf Stufe Geschäftsleitung (1 Frau und 4 Männer) hingegen der Prozentanteil an Männern. Ausgewogen ist die Zusammensetzung auf Stufe Sachbearbeitung. Dort beschäftigt PUBLICA 40 Frauen und 39 Männer. Die Unterschiede sind vor allem mit der Teilzeitarbeit zu begründen. Auch bei PUBLICA gilt, je höher die Funktionen eingereiht sind, desto kleiner ist der Anteil an Teilzeitarbeitenden.

1.6 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde, Berater

Experte für berufliche Vorsorge	Aon Hewitt SA Avenue Edouard-Dubois 20 2000 Neuchâtel	www.aonhewitt.ch
Revisionsstelle	Ernst & Young AG Belpstrasse 23 3001 Bern	www.ch.ey.com
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen BSV Effingerstrasse 20 3003 Bern	www.bsv.admin.ch
Investment Controlling	PPCmetrics AG Badenerstrasse 6, Postfach 8021 Zürich	www.ppcmetrics.ch
Global Custodian (Depotbank Wertschriften Ausland und Konsolidierung aller Vermögenswerte)	J.P. Morgan (Schweiz) AG Dreikönigstrasse 21 8022 Zürich	www.jpmorgan.com
Custodian Schweiz (Depotbank Wertschriften Schweiz)	Credit Suisse Custody & Transaction Services Uetlibergstrasse 231 8070 Zürich	www.credit-suisse.com

1.7 Angeschlossene Arbeitgebende

Der Kreis der Arbeitgebenden, welche die berufliche Vorsorge ihrer Angestellten zwingend bei PUBLICA versichern müssen bzw. für welche der Anschluss möglich ist, wird im PUBLICA-Gesetz (Art. 4) definiert. Per 31.12.2010 umfasst die Sammel-einrichtung PUBLICA 19 voneinander unabhängige Vorsorgewerke. Bei sieben Vorsorgewerken handelt es sich um geschlossene Rentnerbestände ohne Versicherte.

Versicherte	31.12.2010	31.12.2009
Bund	36'698	37'390
Angeschlossene Organisationen	2'038	1'998
ETH-Bereich	16'098	16'074
Eidg. Institut für Geistiges Eigentum	251	259
Swissmedic	389	379
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB	212	206
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde RAB	24	29
Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)	36	38
Eidg. Finanzmarktaufsichtsbehörde FINMA	407	382
Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI	133	115
PUBLICA	140	–
Trasse Schweiz AG	11	–
Total	56'437	56'870

Das Vorsorgewerk PUBLICA entstand per 01.01.2010 mittels Teilliquidation aus dem Vorsorgewerk Bund heraus. Beim Vorsorgewerk Trasse Schweiz AG handelt es sich um einen Versichertenbestand, welcher neu zu PUBLICA gestossen ist.



Hugo Gerber
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitnehmersvertreter
Berater für berufliche Vorsorge und Personalwesen

Rentenbeziehende	31.12.2010	31.12.2009
Bund	26'132	26'387
Freiwillig Versicherte		
Rentenbeginn ab 01.06.2003	321	324
Angeschlossene Organisationen	805	860
Nur Rentner angeschlossene Organisationen	408	373
Nur Rentner Bund	882	911
ETH-Bereich	5'045	4'944
Nur Rentner Swisscom		
Rentenanspruch vor 01.01.1999	7'305	7'509
Nur Rentner RUAG		
Rentenanspruch vor 01.07.2001	2'692	2'836
Nur Rentner SRG SSR idée suisse		
Rentenanspruch vor 01.01.2003	1'184	1'209
Nur Rentner Verwaltung PUBLICA	89	91
Eidg. Institut für Geistiges Eigentum	49	48
Swissmedic	93	83
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB	12	9
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde RAB	0	0
Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)	10	10
Eidg. Finanzmarktaufsichtsbehörde FINMA	42	40
Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI	27	26
PUBLICA	39	–
Trasse Schweiz	0	–
Total	45'135	45'660

Bei der Gründung ihrer eigenen Pensionskasse haben Swisscom, SRG SSR idée suisse und RUAG die ihnen zuzuordnenden Rentenbeziehenden in der damaligen Pensionskasse des Bundes PKB zurücklassen können. Die weiteren geschlossenen Vorsorgewerke beinhalten Rentenbeziehende, die beim Austritt ihrer Arbeitgebenden bei der PKB bzw. PUBLICA verblieben sind sowie die ehemaligen freiwilligen Versicherten. Dies sind die Hauptgründe für den verhältnismässig grossen Rentenanteil innerhalb der Kasse.

2 Versicherte und Rentenbeziehende

2.1 Versicherte

Bei den Versicherten sind auch die nur risikoversicherten Personen mitgezählt.

	31.12.2010	31.12.2009
Männer	37'875	38'319
Frauen	18'562	18'551
Total Versichertenverhältnisse	56'437	56'870

2.2 Renten

	31.12.2010	31.12.2009
Altersrenten	31'020	31'364
Alters-Kinderrenten	643	720
Invalidenrenten	1'739	1'873
Invaliden-Kinderrenten	401	403
Ehegatten- / Lebenspartnerrenten	10'962	10'912
Waisenrenten	370	388
Alters-Überbrückungsrenten	3'505	4'474
IV-Ersatzrenten	310	368
Total	48'950	50'502

Im Jahr 2010 gab es insgesamt 885 neue Alters- und Alterskinderrenten, 121 neue Invaliden- und Invalidenkinderrenten und 689 neue Ehegatten- und Waisenrenten.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

PUBLICA führt für jedes Vorsorgewerk getrennte Vorsorgepläne. Die Zuordnung der versicherten Personen in die diversen Vorsorgepläne erfolgt durch die Arbeitgebenden aufgrund in den Vorsorgereglementen festgehaltener objektiver Kriterien. Die Versicherten haben die Möglichkeit, mittels freiwilliger Sparbeiträge ihr persönliches Altersguthaben zusätzlich zu äufnen und dadurch eine höhere Altersrente bzw. Austrittsleistung beim Verlassen des Vorsorgewerks zu erreichen.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

PUBLICA ist eine autonome Sammeleinrichtung und führt 19 voneinander unabhängige Vorsorgewerke mit je einer eigenen Bilanz. Die versicherungstechnische Finanzierung der einzelnen Vorsorgewerke basiert auf dem so genannten Kapitaldeckungsverfahren. Die Einnahmen bilden die Sparbeiträge, die Risikoprämien, die eingebrachten Freizügigkeitsleistungen, die einbezahlten Einkaufssummen sowie die Erträge aus dem Vermögen. Die Höhe der Sparbeiträge und ein allfälliger Risikobeitrag der Arbeitnehmenden sind in den einzelnen Vorsorgereglementen festgehalten.

Die Finanzierung des Betriebes PUBLICA erfolgt aus den an die Arbeitgebenden fakturierten Verwaltungskostenbeiträgen. Diese werden in Service Level Agreements Dienstleistungen (SLA D) mit den Vorsorgewerken festgehalten. Darüber hinausgehende Dienstleistungen werden mittels vereinbarten Tarifen zusätzlich fakturiert.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Nach Artikel 3 Absatz 2 PUBLICA-Gesetz kann der Bundesrat weitere Aufgaben an PUBLICA übertragen, soweit diese mit dem Aufgabenbereich nach dem PUBLICA-Gesetz in einem sachlichen Zusammenhang stehen. Der Bund trägt hierbei die entsprechenden Kosten. In diesem Sinne bezahlt PUBLICA z.B. im Auftrag des Bundesrates die Ruhegehälter gemäss dem Bundesgesetz vom 06.10.1989 über die Besoldung und berufliche Vorsorge der Magistratspersonen. Diese Leistungen sind nicht im Kapitaldeckungsverfahren finanziert, werden laufend dem Bund in Rechnung gestellt und belasten die Jahresrechnung von PUBLICA nicht.



Alex Hinder
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitgebervertreter
CEO Hinder Asset Management AG

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung der Pensionskasse des Bundes PUBLICA erfüllt sowohl die formellen Anforderungen bezüglich Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen des BVG (Swiss GAAP FER 26). Der Abschluss vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage und enthält alle für dessen Beurteilung notwendigen Informationen.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des Bundesgesetzes vom 25.06.1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG und Swiss GAAP FER 26).

Wertschriften, Währungen, Direktanlagen in Immobilien und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden zu Marktwerten bilanziert. Sämtliche Liegenschaften werden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) jährlich neu bewertet. Die Liegenschaften im Bau werden zu den anteiligen Entstehungskosten gemäss Baufortschritt bilanziert und falls notwendig mit einer Wertberichtigung korrigiert. Nach Fertigstellung und Überführung in den Immobilienbestand werden sie im Rahmen der jährlich stattfindenden Bewertung überprüft.

Die Hypotheken und die liquiden Mittel werden zu Nominalwerten in der Bilanz geführt.

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31.12.2009 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung, Buchführung oder Rechnungslegung zu verzeichnen. Sie sind seit der Einführung der Swiss GAAP FER 26 Regelungen nicht verändert worden. Insbesondere betrifft das die technischen Rückstellungen, die nicht technischen Rückstellungen und die Wertschwankungsreserve, welche in den rechtlichen Grundlagen enthalten sind und jeweils auch vom versicherungstechnischen Gutachter geprüft werden.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

PUBLICA ist eine autonome Sammeleinrichtung, aufgeteilt in voneinander unabhängige Vorsorgewerke mit je einer eigenen Bilanz. Sie hat für ihre versicherungstechnischen Risiken keine Rückversicherung abgeschlossen. Die einzelnen Vorsorgewerke sind bezüglich versicherungstechnischer Risiken entweder autonom oder bei der Sammeleinrichtung vollständig oder teilweise rückversichert. Um absehbare Verpflichtungen abdecken und versicherungstechnische Schwankungen ausgleichen zu können, haben sowohl die einzelnen Vorsorgewerke als auch die Sammeleinrichtung (in ihrer Funktion als Rückversicherung) angemessene Rückstellungen gebildet (siehe Ziffer 5.6).

5.2 Entwicklung Vorsorgekapital Versicherte

Die Bilanzposition Vorsorgekapital Versicherte beinhaltet die Summe aller reglementarischen Austrittsleistungen der Versicherten von insgesamt 11.2 Mrd. CHF (Vorjahr: 10.6 Mrd. CHF). Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung während der Berichtsperiode auf.

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Vorsorgekapital (Ende Vorjahr)	10'605'904'422	9'856'891'021
Sparbeiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	867'241'735	828'246'212
Einlagen, Einkäufe und Eintrittsleistungen	1'263'278'982	409'737'407
Verzinsung (inkl. periodenfremder Zins)	208'002'380	194'522'505
Austrittsleistungen	-1'318'406'992	-404'607'348
Vorbezüge WEF / Auszahlungen Scheidung	-77'861'174	-73'059'180
Alterspensionierungen	-335'004'305	-182'138'545
Auflösung infolge Tod / Invalidität	-14'732'625	-19'880'804
Übrige Veränderungen	-5'267'542	-3'806'844
Zufluss	587'250'459	749'013'403
Vorsorgekapital (Ende Jahr)	11'193'154'881	10'605'904'422

Die ausserordentliche Höhe der Einlagen, Einkäufe und Eintrittsleistungen sowie der Austrittsleistungen ist auf eine Reorganisation innerhalb des Bundes (interne Wechsel) zurückzuführen (rund 950 Mio. CHF).

Übrige Veränderungen beinhalten Korrekturen von Invaliditätsfällen und jahresübergreifende Korrekturbuchungen.

Die Höhe des Vorsorgekapitals Versicherte hat gegenüber dem letzten Jahr per Saldo um 587.3 Mio. CHF zugenommen. Die gegenüber dem Vorjahr geringere Zunahme deutet darauf hin, dass sich das infolge des Primatwechsels zeitweise geänderte Pensionierungsverhalten langsam wieder normalisiert.

Der Mindestbetrag nach Artikel 17 FZG ist bei der Ermittlung des Vorsorgekapitals berücksichtigt.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2010	31.12.2009
Total Altersguthaben nach BVG in CHF	4'093'281'420	3'878'963'137
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	2.0%	2.0%

Nebst dem Vorsorgekapital Versicherte führt PUBLICA die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG (Schattenrechnung). Damit wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Minimalleistungen auf jeden Fall erfüllt sind. Das ausgewiesene Altersguthaben nach BVG ist im Vorsorgekapital Versicherte enthalten.

5.4 Entwicklung Vorsorgekapital Rentenbeziehende

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Stand Vorsorgekapital am 01.01.	18'872'876'972	19'703'221'007
Vorsorgekapitalentwicklung per 31.12.	-611'077'766	-830'344'035
Total Vorsorgekapital Rentenbeziehende	18'261'799'206	18'872'876'972
Anzahl Renten (Detail, siehe Ziffer 2.2)	48'950	50'502

Das Vorsorgekapital Rentenbeziehende entspricht dem Barwert der laufenden Renten inklusive damit verbundener Anwartschaften und hat gegenüber dem Vorjahr um 611.1 Mio. CHF abgenommen.

5.5 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens

Wir verweisen auf die Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge per 31.12.2010 (Ziffer 13).

5.6 Technische Grundlagen und technische Rückstellungen

Die Verpflichtungen der Sammeleinrichtung sind nach den Grundsätzen und Richtlinien der Schweizerischen Aktuarvereinigung und der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten gerechnet worden. Die Berechnungen basieren auf den technischen Grundlagen EVK 2000, 3.5% bei den offenen Vorsorgewerken (mit Versicherten), resp. den technischen Grundlagen EVK 2000, 3.0% bei den geschlossenen Vorsorgewerken (nur Rentenbeziehende). Weiter wird aufgrund der Schaden-erfahrungen von PUBLICA die Wahrscheinlichkeit von Invalidisierungen mit 80% (für das Vorsorgewerk Bund 60%) ihres Wertes gewichtet.

Technische Rückstellungen konsolidiert

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Vorsorgewerke		
Rückstellung Umwandlungssatz Versicherte	576'657'769	477'265'699
Rückstellung Langlebigkeit Rentenbeziehende	941'847'977	865'810'967
Rückstellung hängige Schadenfälle	177'969'147	187'220'065
Rückstellung Tod und Invalidität	62'514'000	58'462'000
Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)	330'291'927	341'548'219
Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten	25'763'060	25'756'830
Total technische Rückstellungen		
Vorsorgewerke	2'115'043'880	1'956'063'780
	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Sammeleinrichtung		
Rückstellung hängige Schadenfälle	14'960'253	8'308'724
Rückstellung Tod und Invalidität	22'605'000	20'460'000
Rückstellung Tarifierung	61'194'000	59'774'000
Rückstellung für Härtefälle	28'266'224	28'301'300
Total technische Rückstellungen		
Sammeleinrichtung	127'025'477	116'844'024
Total technische Rückstellungen	2'242'069'357	2'072'907'804

Die in der Bilanz getätigten Rückstellungen und Reserven basieren auf dem von der Kassenkommission unter Beizug des Experten für die berufliche Vorsorge (Aon Hewitt), des Investment Controllers (PPCmetrics) und der Revisionsstelle (Ernst & Young) erarbeiteten Reglement Rückstellungen und Reserven der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 01.07.2008.

Die technischen Rückstellungen haben gegenüber dem Vorjahr um 169.2 Mio. CHF zugenommen.

5.6.1 Technische Rückstellungen Vorsorgewerke

Das Reglement Rückstellungen und Reserven der Pensionskasse des Bundes PUBLICA und der Vorsorgewerke vom 01.07.2008 wurde überarbeitet und tritt per 01.01.2011 in Kraft.

Rückstellung Umwandlungssatz Versicherte

Damit bei künftigen Leistungsversprechen der Zunahme der Lebenserwartung Rechnung getragen wird, muss der Umwandlungssatz periodisch gesenkt werden. Die Rückstellung Umwandlungssatz hilft mit, bei der praktischen Umsetzung der Senkung einen stetigen Verlauf zu erhalten und die Auswirkungen auf die Leistungen der Versicherten teilweise oder ganz aufzufangen.

Rückstellung Langlebigkeit Rentenbeziehende

Soweit die künftige Entwicklung der Lebenserwartung in den verwendeten technischen Grundlagen nicht reflektiert wird, müssen Vorkehrungen getroffen werden, um das gemachte Leistungsversprechen stets einhalten zu können. Daher wird für Rentenbeziehende eine Rückstellung für Langlebigkeit gebildet.

Rückstellung hängige Schadenfälle

Die Risikoprämien sind versicherungstechnisch so berechnet, dass sie die eintretenden Invaliditäts- und Todesfälle der laufenden Rechnung finanzieren können. Im Bereich der Invalidität können aber zwischen dem Eintreten des versicherungstechnischen Ereignisses und der endgültigen Regelung mehrere Jahre vergehen. Für die nachträgliche Abwicklung dieser Fälle muss eine entsprechende Rückstellung gebildet werden.

Rückstellung Tod und Invalidität

Die in einem Jahr zu erwartenden Todes- und Invaliditätsfälle sowie die für die Auszahlung der reglementarischen Leistungen notwendigen Deckungskapitalien werden anhand der technischen Grundlagen EVK 2000 ermittelt. Die Rückstellung für Tod und Invalidität soll die negativen finanziellen Auswirkungen von unerwarteten Abweichungen im Schadenverlauf abfedern. Diese Rückstellung wird nur in Vorsorgewerken geführt, welche für die Risiken Tod und Invalidität ganz oder teilweise selber aufkommen und somit dem Schwankungsrisiko ausgesetzt sind.

Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)

Die Rückstellung für Garantien (Primatwechsel) dient zur Finanzierung derjenigen Rentenbestandteile, welche aufgrund von Artikel 25 des PUBLICA-Gesetzes (statische Besitzstandsgarantie) entstehen.

Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten

Für gewisse Rentenbestände existiert kein Arbeitgebender mehr, welcher für die künftigen Verwaltungskosten aufkommt. Die Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten dient somit der Finanzierung künftiger Verwaltungskosten und allfälliger Teuerungszulagen und ist ganz bestimmten Rentenbeständen im Vorsorgewerk Nur Rentner Verwaltung PUBLICA zugewiesen.



Prisca Grossenbacher-Frei
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitnehmervertreterin
Vizedirektorin Bundesamt für Veterinärwesen

5.6.2 Technische Rückstellungen Sammeleinrichtung

Rückstellung hängige Schadenfälle

Analog den Vorsorgewerken muss auch die Sammeleinrichtung in ihrer Funktion als Rückversicherung eine Rückstellung hängige Schadenfälle führen. Diese wird durch die Risikoprämie der vollständig oder teilweise rückversicherten Vorsorgewerke geäufnet. Nach Erreichen des Zielwertes wird ein allfälliger Überschuss mittels eines Überschusskonzeptes den jeweiligen Vorsorgewerken rückvergütet.

Rückstellung Tod und Invalidität

Entsprechend der Rückstellung hängige Schadenfälle ist für die Sammeleinrichtung auch eine Rückstellung Tod und Invalidität Pflicht, da sie die Schwankungsrisiken im Schadenverlauf zu tragen hat.

Rückstellung Tarifierung

Die Rückstellung Tarifierung verschafft der Sammeleinrichtung Reaktionszeit für die Anpassung von Prämien im Falle eines versicherungstechnischen Grundlagenirrtums.

Rückstellung für Härtefälle

Die Voraussetzungen für die Gewährleistung von freiwilligen Leistungen der Sammeleinrichtung sind im Härtefallreglement PUBLICA festgelegt. Im Jahr 2010 wurden zwei Anträge auf Leistungen gutgeheissen.

5.7 Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 ergibt sich als Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen verfügbaren Vermögen und dem versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapital (Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen).

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital	31'697'023'445	31'551'689'197
Wertschwankungsreserve	1'440'020'858	772'856'496
Freie Mittel	0	0
Verfügbares Vermögen	33'137'044'303	32'324'545'693
Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2	104.5%	102.4%

Vergleiche ergänzend auch die Ausführungen zum ökonomischen Deckungsgrad unter Ziffer 9.1.

5.8 Risikoergebnis Tod und Invalidität der Sammeleinrichtung PUBLICA als Rückversicherer

Die Vorsorgewerke mit einem verhältnismässig kleinen Versichertenbestand sind teilweise oder vollständig bei der Sammeleinrichtung rückversichert. Invaliditätsfälle mit Ursprung vor dem Zeitpunkt des Übergangs zur Sammeleinrichtung gehen zu Lasten der entsprechenden Vorsorgewerke (Rückstellung hängige Schadenfälle). Wie bereits im Vorjahr gab es auch 2010 ausschliesslich solche Fälle, sodass die gesamte Risikoprämie der rückversicherten Vorsorgewerke in der Höhe von 6.7 Mio. CHF in die Rückstellung hängige Schadenfälle der Sammeleinrichtung fliessen konnte. Voraussichtlich kann beim nächsten Abschluss zum ersten Mal ein Überschuss, wie unter Ziffer 5.6.2 Technische Rückstellungen Sammeleinrichtung beschrieben, rückvergütet werden, wenn nicht ein extremes Schadenjahr vorliegen sollte.

5.9 Risikoergebnis Tod und Invalidität Versicherte, Total aller Vorsorgewerke

Sowohl das Risikoergebnis Tod (4.9 Mio. CHF) wie auch Invalidität (111 Mio. CHF) weisen für das Jahr 2010 einen versicherungstechnischen Gewinn auf. Dies deutet darauf hin, dass die wirklich eingetroffenen Schadenfälle tiefer ausgefallen sind, als dies nach den technischen Grundlagen zu erwarten war. Die per 01.01.2010 teilweise nach unten angepassten Risikoprämien haben den Gewinn gegenüber dem Vorjahr reduziert, was dem gewünschten Effekt entspricht. Dies, weil die Risikoprämien langfristig eine gewinn- aber auch verlustfreie Schadensabwicklung gewährleisten sollen.

	2010	2009	2008
Erhaltene Risikoprämie (IV und Tod) in Mio. CHF	147.8	168.5	159.7
Anzahl IV-Fälle (inkl. IV Graderhöhungen)	101	88	84
Schaden durch IV-Fälle in Mio. CHF	26.6	21.0	23.0
Finanzierung durch Risikoprämie (IV) in Mio. CHF	137.6	156.4	148.2
Gewinn Invalidität in Mio. CHF	111.0	135.4	125.2
Anzahl Todesfälle	50	52	29
Schaden durch Todesfälle in Mio. CHF	5.3	0.9	1.1
Finanzierung durch Risikoprämie (Tod) in Mio. CHF	10.2	12.1	11.5
Gewinn Todesfälle in Mio. CHF	4.9	11.2	10.4
Risikoprämie erforderlich	0.72%	0.50%	0.59%
Risikoprämie erforderlich (Mittelwert)	0.60%	0.55%	0.59%
Risikoprämie reglementarisch	3.36%	3.92%	3.92%

Mit dem Grundlagenwechsel stehen weitere Reduktionen von Risikoprämien an. Hierzu muss die Entwicklung der Schadenfälle aber weiterhin genau beobachtet werden, haben diese 2010 gegenüber den Vorjahren doch leicht zugenommen.

5.10 Risikoergebnis Tod Rentenbeziehende, Total aller Vorsorgewerke

Das Risikoergebnis Tod Rentenbeziehende zeigt mit einem Verlust von rund 110 Mio. CHF (Anteil Altersrentenbeziehende rund 100 Mio. CHF) die Notwendigkeit der Rückstellung Langlebigkeit Rentenbeziehende mit aller Deutlichkeit auf. Ebenso die Richtigkeit des Entscheides der Kassenkommission, den Umwandlungssatz mit dem anstehenden Grundlagenwechsel im Alter 65 von 6.53% auf 6.15% zu senken, da ansonsten bewusst künftige Verluste eingegangen würden, welche die nachfolgenden Generationen zu tragen hätten.



Ruth Meier
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitgebervertreterin
Vizedirektorin Bundesamt für Statistik

6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Stabilisierung der globalen Wirtschaft setzte sich 2010 fort. Die regionalen Unterschiede vergrösserten sich jedoch markant. Im Gegensatz zu Europa setzte die amerikanische Regierung auf eine expansive Fiskalpolitik. Parallel dazu beschloss die Notenbank ein zusätzliches Stimulierungspaket im Umfang von 600 Mrd. USD. Hoch verschuldete Staaten wie Grossbritannien, Irland, Griechenland, Portugal und Spanien kündigten zum Teil drastische Sparmassnahmen an. Diese restriktiven Fiskalprogramme werden jedoch erst ab 2011 wirksam. Angeführt von China verzeichneten die Schwellenländer starke Wachstumsraten, die aber gegen Jahresende an Dynamik einbüssten. Die Wirtschaftsentwicklung in diesen Regionen konnte sich von derjenigen in den Industriestaaten weiter abkoppeln.

An den Finanzmärkten waren die Stimmungsschwankungen ausgeprägt. Die Schuldenkrise in Griechenland führte zu einem vorübergehenden Vertrauensverlust der Anleger. Geldmarktanlagen und Gold waren gesuchte Anlageklassen. Ab Juli stieg die Risikobereitschaft der Investoren aber wieder an. Rohstoffe profitierten am stärksten von dieser Entwicklung, gefolgt von Aktien aus Schwellenländern, Pazifik und Nordamerika. Die Zuflüsse bei den Anleihen konzentrierten sich auf Staatsanleihen der Kernländer Europas und der Schwellenländer sowie auf Unternehmensanleihen guter Qualität.

Die Probleme in Europa und die stark expansive Geldpolitik in den USA führten zu einer signifikanten Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem amerikanischen Dollar und dem Euro.

❖ 6.1 Organisation der Anlagentätigkeit, Anlagereglement

Die Anlagephilosophie von PUBLICA zielt darauf, mittels einer breiten Diversifikation des Anlagevermögens unvollständig korrelierte Risikoprämien aus verschiedensten Quellen – Aktienrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken – systematisch abzuschöpfen. Zu diesem Zweck investieren wir primär passiv oder indexnah. Die einzelnen Produkte werden so ausgewählt, dass ihr eigenes Risiko-/Ertragsprofil ebenso klar ist wie ihr Einfluss auf das Risiko-/Ertragsprofil des Anlagevermögens.

Die Kassenkommission trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung des Vermögens. Sie ist zuständig für den Erlass und Änderungen des Anlagereglements und bestimmt die Anlagestrategie. Der Anlageausschuss berät die Kassenkommission in Anlagefragen und überwacht die Einhaltung des Anlagereglements und der -strategie. Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie und die taktischen Entscheide – vorübergehende Abweichungen von den Gewichtungen der Anlagestrategie, mit dem Ziel gegenüber der Strategie einen Mehrwert zu generieren – liegen bei PUBLICA Asset Management.

Die Aktienanlagen erfolgen passiv und replizieren die Marktentwicklung. Sämtliche Aktienportfolios werden durch externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Obligationenportfolios werden durch PUBLICA Asset Management und externe Spezialisten aktiv, aber indexnah bewirtschaftet. Immobilienanlagen werden via Direktanlagen in der Schweiz getätigt. Die Rohstoffanlagen werden durch zwei externe Spezialisten bewirtschaftet. Das eine Mandat ist vollkommen passiv, beim anderen sind geringe, regelbasierte Abweichungen von der Benchmark zugelassen. Die Währungsabsicherungsprogramme werden durch externe Spezialisten vollständig passiv bewirtschaftet.

Folgende Institutionen sind per Stichtag 31.12.2010 mit der Verwaltung des Vermögens von PUBLICA betraut:

Asset Manager & Retrozessionen

Mandat	Vermögensverwalter	Anlagestil	Retrozessionen ¹⁾	
			Datum Regelung	Entgegen- nahme
Obligationen CHF	PUBLICA Asset Management	Indexnah	–	nein
Obligationen EUR	PUBLICA Asset Management	Indexnah	–	nein
Obligationen EUR	Swisscanto	Indexnah	20.07.1999	nein
Obligationen USD	PUBLICA Asset Management	Indexnah	–	nein
Obligationen USD	Swisscanto	Indexnah	20.07.1999	nein
Staatsanleihen GBP				
abgesichert	PUBLICA Asset Management	Indexnah	–	nein
Währungsabsicherung				
Obligationen Fremdwährung	Record Currency Management	Passiv	22.10.2008	nein
Hypotheken	Hypotheken PUBLICA	Direktanlagen	–	nein
Aktien Schweiz	Credit Suisse Asset Management	Passiv	01.12.2008	nein
Aktien Schweiz	Pictet Asset Management	Passiv	02.12.2008	nein
Aktien Welt Industrieländer	Credit Suisse Asset Management	Passiv	09.11.2005	nein
Aktien Welt Industrieländer	Blackrock	Passiv	27.06.2005	nein
Währungsabsicherung				
Aktien Welt Industrieländer	Russell Investment	Passiv	28.10.2008	nein
Aktien Schwellenländer	Pictet Asset Management	Passiv	19.08.2010	nein
Aktien Schwellenländer	Vanguard	Passiv	19.08.2010	nein

Mandat	Vermögensverwalter	Anlagestil	Retrozessionen ¹⁾	
			Datum Regelung	Entgegen- nahme
Rohstoffe	Morgan Stanley	Indexnah (Swaps)	02.11.2009	nein
Rohstoffe	Blackrock	Passiv (Futures)	02.11.2009	nein
Immobilien Schweiz	PUBLICA Asset Management	Direktanlagen	–	nein
Immobilien Schweiz	Comptoir Immobilier SA	Direktanlagen	01.04.2010	nein
Immobilien Schweiz	Bernard Nicod SA	Direktanlagen	01.08.2007	nein
Immobilien Schweiz	Régie Nafilyan – Regisa SA/ Membre du groupe Cogestim	Direktanlagen	01.07.2007	nein
Immobilien Schweiz	Weck, Aeby & Cie. SA	Direktanlagen	01.08.2007	nein
Immobilien Schweiz	Von Graffenried AG Liegenschaften	Direktanlagen	01.08.2007	nein
Immobilien Schweiz	Privera AG	Direktanlagen	01.08.2007	nein
Immobilien Schweiz	psm Center Management AG	Direktanlagen	01.07.2009	nein
Immobilien Schweiz	Mata Treuhand- und Revisions AG	Direktanlagen	01.08.2007	nein

¹⁾ Legende: (Datum Regelung Retrozessionen/Entgegennahme Retrozessionen Stand 2010)

PUBLICA strebt nach tiefen Kosten und fairen, transparenten Vereinbarungen. Die Regelungen mit unseren Partnern verbieten im Zusammenhang mit auftragsrechtlichen Vertragsverhältnissen im Wertschriften- und Immobilienbereich mit PUBLICA Retrozessionen entgegenzunehmen.

PUBLICA übt ihre Stimmrechte an den Generalversammlungen von kotierten Aktiengesellschaften in der Schweiz im Sinne des langfristigen Aktionärsinteresses aus. Im Ausland werden die Stimmrechte grundsätzlich nicht ausgeübt. Sie gibt keine Auskunft über ihr Stimmverhalten im Einzelfall.

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve umfasst zwei verschiedene Reserven: Die Reserve technischer Zinssatz und die Wertschwankungsreserve für die Vermögensanlagen.

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Reserve technischer Zinssatz 01.01.	279'212'631	0
Wertschwankungsreserve 01.01.	493'643'865	0
Total Wertschwankungsreserve 01.01.	772'856'496	0
Veränderung Reserve technischer Zinssatz		
zu Gunsten Betriebsrechnung	354'142'085	279'212'631
Veränderung Wertschwankungsreserve		
zu Gunsten Betriebsrechnung	313'022'277	493'643'865
Reserve technischer Zinssatz 31.12.	633'354'716	279'212'631
Reserve Wertschwankungsreserve 31.12.	806'666'142	493'643'865
Total Wertschwankungsreserve 31.12.	1'440'020'858	772'856'496
Zielgrösse Reserve technischer Zinssatz		
	3'671'227'763	2'624'906'019
Zielgrösse Wertschwankungsreserve		
	4'754'553'515	4'732'753'382
Gesamttotal der Zielgrössen	8'425'781'278	7'357'659'401
Reservedefizit technischer Zinssatz		
	3'037'873'047	2'345'693'388
Reservedefizit Wertschwankungsreserve		
	3'947'887'373	4'239'109'517
Wertschwankungsreserve in % des Zielwertes	17.1%	10.5%

Die Bildung bzw. Auflösung der Reserve für den technischen Zinssatz und diejenige der Wertschwankungsreserve erfolgen immer synchron, d.h. beide Reserven weisen stets denselben prozentualen Erfüllungsgrad bezogen auf ihre jeweilige Zielgrösse aus. Dank dem positiven Resultat konnten weiter Wertschwankungsreserven geäuft werden.



Matthias Remund
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitgebervertreter
Direktor Bundesamt für Sport

⌘ 6.2.1 Reserve technischer Zinssatz

Die risikofreien Marktzinsen können für einzelne oder alle Laufzeiten von dem einheitlich festgelegten und längerfristig gültigen technischen Zinssatz abweichen. Liegen die risikofreien Marktzinsen für die verschiedenen Laufzeiten teilweise oder vollständig unterhalb des festgelegten technischen Zinssatzes, ergeben sich potenziell höhere ökonomische Verpflichtungen für die Kasse. Die Reserve technischer Zinssatz soll das ökonomische Schwankungsrisiko mindestens teilweise auffangen und bei Bedarf zur Finanzierung einer notwendigen Senkung des technischen Zinssatzes verwendet werden.

Die Zielgrösse dieser Reserve entspricht gemäss Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA 50% der Differenz zwischen dem Betrag der Verpflichtungen, gerechnet mit dem aktuell geltenden technischen Zinssatz von 3.5% für offene Vorsorgewerke und 3% für geschlossene Vorsorgewerke, gegenüber dem Betrag der Verpflichtungen, gerechnet mit einem risikolosen Zinssatz.

⌘ 6.2.2 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve soll sicherstellen, dass die für das Erreichen der langfristigen Renditeziele notwendigen Anlagerisiken getragen werden können. Der Zielwert der Wertschwankungsreserve ist abhängig von den Risiko- und Ertragseigenschaften der Anlagestrategie, vom angestrebten Sicherheitsniveau und vom Betrachtungshorizont. Der Mindestzielwert ist auf 15% der Summe der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen festgelegt.

6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Die Vermögensanlage ist in die folgenden Kategorien aufgegliedert, sämtliche Fremdwährungsrisiken aus Aktien- und Obligationenanlagen aus Industrieländern ausserhalb der Schweiz sind mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Aus operationellen und ökonomischen Gründen nicht abgesichert sind Fremdwährungsrisiken aus Aktienanlagen in Schwellenländern.

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Flüssige Mittel und Forderungen	861'106'433	1'625'755'921
Flüssige Mittel	717'522'314	1'485'193'428
Forderungen	143'584'119	140'562'494
Obligationen	18'940'299'300	19'148'776'262
Obligationen CHF	13'214'557'612	13'539'459'710
Obligationen Europa	3'260'924'882	3'506'050'667
Obligationen USD	2'217'624'397	1'862'389'148
Obligationen GBP	247'192'409	240'876'737
Aktien	8'296'250'690	8'044'680'049
Aktien Schweiz	1'938'862'895	2'859'211'755
Aktien Europa	2'388'006'449	2'573'382'542
Aktien Nordamerika	2'469'201'814	2'058'563'317
Aktien Pazifik	849'851'894	553'522'435
Aktien Schwellenländer	650'327'640	0
Hypotheken	1'292'993'508	1'302'633'150
Immobilien	2'173'228'627	2'053'432'385
Alternative Anlagen	1'733'947'802	248'818'619
Rohstoffe	1'733'947'802	248'818'619
Vermögensanlagen	33'297'826'359	32'424'096'386

6.3.1 Flüssige Mittel

Der Bestand an flüssigen Mitteln ist gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Dies widerspiegelt in erster Linie die positivere Einschätzung der Finanzmärkte.

6.3.2 Forderungen

Mit 103.6 Mio. CHF bilden die Kontokorrente Arbeitgebende mit den Beitragsdebitoren eine der grössten Einzelpositionen innerhalb der Rubrik Forderungen. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden den Arbeitgebenden jeweils am Ende des Monats in Rechnung gestellt. Für den Monat Dezember sind diese Beiträge am 31.12.2010 geschuldet.

⚡ 6.3.3 Obligationen

Das Gewicht der Obligationenanlagen im Portfolio hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

⚡ 6.3.4 Aktien

Gegenüber dem Vorjahr neu ist die Position Aktien aus Schwellenländern. Diese ist Teil der langfristigen Anlagestrategie. Mit dem schrittweisen Aufbau wurde im August 2010 begonnen.

⚡ 6.3.5 Hypotheken

Der Bestand an Einzelhypothekendarlehen betrug per 31.12.2010 1.103 Mrd. CHF. Hypothekendarlehen im Umfang von 190.2 Mio. CHF wurden an Wohnbaugenossenschaften gewährt.

⚡ 6.3.6 Immobilien

PUBLICA hält ein Immobilien-Portfolio aus Wohn- und Gewerbeliegenschaften in der ganzen Schweiz. Dieses Portfolio befindet sich noch im Aufbau, wobei der Aufbau 2010 aufgrund der angespannten Marktsituation defensiv fortgesetzt wurde. Der aktuelle Wert (inkl. Liegenschaften im Bau und Projekte) beträgt per 31.12.2010 2.173 Mrd. CHF gegenüber 2.053 Mrd. CHF per Ende 2009.

⚡ 6.3.7 Rohstoffe

Bereits 2009 wurde mit dem Aufbau eines Portfolios aus Rohstoffanlagen begonnen. Dieser erfolgte schrittweise und wurde 2010 mit Erreichen des langfristigen Strategiegewichts abgeschlossen.

⚡ 6.3.8 Anlagestrategie

Mit dem PUBLICA-Gesetz trat am 01.07.2008 die neue Anlagestrategie in Kraft. Der Übergang von der bisherigen zur neuen Strategie wird nach Anlagekategorien schrittweise vollzogen, wobei die Prioritäten aufgrund des Einflusses einer Anlagekategorie auf das Risiko-Ertragsprofil des Gesamtportfolios gesetzt werden. Für die einzelnen Schritte wird eine pro rata Strategie definiert, an der das Portfolio gemessen wird. Eingehalten sind sämtliche Limiten der BVV 2. Mit Ausnahme der unteren Bandbreite für Immobilien sind sämtliche Bandbreiten der pro rata Strategie eingehalten. Die untere Bandbreite für Immobilien wurde unterschritten, weil das Immobilienportfolio aufgrund der angespannten Marktsituation langsamer als ursprünglich geplant aufgebaut wird. Die Verletzung ist durch die Kassenkommission genehmigt.

Nicht eingehalten sind die Limiten der langfristigen Strategie für Obligationen Schweiz, Aktien aus Schwellenländern und Immobilienanlagen in der Schweiz und im Ausland. Die Limite für Obligationen Schweiz wurde überschritten, die übrigen Limiten unterschritten. Die Verletzungen ergeben sich aufgrund der schrittweisen Umsetzung der langfristigen Strategie. Die Investitionen in Aktien aus Schwellenländern befinden sich ebenso wie die Direktanlagen in Immobilien Schweiz und die indirekten Immobilienanlagen im Ausland noch im Aufbau. Dieser wird durch die schrittweise Reduktion von Obligationenanlagen in Schweizer Franken finanziert. Die Verletzungen sind durch die Kassenkommission genehmigt.



Petra Maurer
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitnehmervertreterin
Beauftragte Information und Kommunikation Bundesamt für Strassen

Anlagekategorie	31.12.2010	Anlage- strategie	Zielstruktur pro rata	Minimum pro rata	Maximum pro rata
Nominalwerte	63.08%	56.00%	62.00%	56.00%	71.00%
Geldmarkt	1.92%	0.00%	1.00%	0.00%	8.00%
Obligationen CHF	39.95%	31.00%	41.50%	38.50%	44.50%
Regierungsanleihen EUR	17.30%	7.00%	15%	5%	25%
Regierungsanleihen GBP		1.00%			
Regierungsanleihen USD		3.00%			
Regierungsanleihen JPY		1.00%			
Kredit Investment Grade		8.50%			
USA		4.50%			
Europa		3.00%			
Asien	1.00%				
Kredit Sub-Investment Grade	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	2.00%
Hypotheken	3.91%	4.50%	4.50%	0.00%	6.00%
Regierungsanleihen Emerging Markets	0.00%	0.00%	0.00%		
Aktien	25.12%	24.00%	23.00%	19.00%	27.00%
Schweiz	5.89%	5.00%	6.00%	4.00%	8.00%
Europa	7.22%	7.00%	7.00%	5.00%	9.00%
Nordamerika	7.47%	6.00%	6.00%	4.00%	8.00%
Pazifik	2.57%	2.00%	2.00%	1.00%	3.00%
Emerging Markets	1.97%	4.00%	2.00%	0.00%	4.00%
Alternative Investments	5.24%	5.00%	5.00%	4.00%	6.00%
Rohstoffe	5.24%	5.00%	5.00%	4.00%	6.00%
Infrastruktur	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	3.00%
Private Equity	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	3.00%
Hedge Funds	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%
Immobilien	6.57%	15.00%	10.00%	8.00%	12.00%
Schweiz	6.57%	10.00%	10.00%	8.00%	12.00%
Europa	0.00%	3.00%	0.00%	0.00%	4.00%
Asien	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	2.00%
USA (REITS)	0.00%	2.00%	0.00%	0.00%	3.00%

Die Werte per 31.12.2010 in der 2. Spalte basieren auf den Vermögenswerten des Global Custodians und Investment Controllers, welche die Positionen Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung von insgesamt 206 Mio. CHF nicht berücksichtigen.

Sämtliche vorübergehend aufgetretenen und per Stichtag noch bestehenden Verletzungen der Prozentvorgaben der Anlagekategorien wurden vom Investment Controller, vom Anlageausschuss und von der Kassenkommission analysiert und genehmigt.

6.4 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31.12.2010 bestanden folgende offene Derivatpositionen:

	Nettowiederbeschaffungswert in CHF	Nettokontrakt Volumen in CHF (Verkauf)
Swaps (Zinssatz)	12'913'160	100.0 Mio.
Swaps (Rohstoffe)	70'043'480	836.3 Mio.
Devisentermingeschäfte	586'460'215	10.9 Mrd.
Aktienfutures	149'697	50.9 Mio.
Rohstofffutures	24'013'682	723.5 Mio.

Zinssatzswaps werden zur Steuerung der Zinsrisiken eingesetzt. Die eine Hälfte der Investitionen in Rohstoffe wird mittels einer entsprechenden Swaptransaktion aufgebaut, die andere Hälfte mit Rohstofffutures. Die Devisentermingeschäfte dienen der strategischen Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Obligationen- und Aktienanlagen in Industrieländern ausserhalb der Schweiz und reduzieren das Fremdwährungsrisiko des Gesamtvermögens. Die Aktienfutures dienen der Absicherung bereits in den Aktienindizes enthaltener aber noch nicht ausgeschütteter Dividenden.

Die notwendigen Unterlegungen für sämtliche derivativen Positionen sind in liquiden Mitteln und liquiditätsnahen Anlagen vorhanden. Damit ist eine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ausgeschlossen.

6.5 Securities Lending

PUBLICA hat mit den Depotbanken JP Morgan und Credit Suisse Verträge betreffend Securities Lending abgeschlossen, wobei PUBLICA das Stimmrecht an Generalversammlungen der Schweizer Aktiengesellschaften wahrnimmt und unmittelbar vor und während den Generalversammlungen die entsprechenden Aktien vom Securities Lending ausklammert. Per 31.12.2010 waren Titel in der Höhe von 524'237'450 CHF (gegenüber 273'364'505 CHF per 31.12.2009) ausgeliehen, die durch ein Pfanddepot abgesichert sind.

Die Vorgaben im Zusammenhang mit Securities Lending, gemäss Schreiben des BSV vom 12.03.2009, wurden eingehalten.

6.6 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Das Gesamtnettoergebnis der Vermögensanlage setzt sich aus den einzelnen Nettoergebnissen der Anlagekategorien zusammen:

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Nettoertrag flüssige Mittel	-588'313	74'692
Nettoertrag Forderungen	70'264	599'597
Nettoertrag Obligationen	791'360'299	859'499'128
Nettoertrag Aktien	440'128'851	1'976'301'495
Nettoertrag Hypotheken	35'479'361	39'490'219
Nettoertrag Immobilien	95'509'527	115'560'617
Nettoertrag alternative Anlagen	283'958'562	1'282'570
Nettoertrag Verbindlichkeiten	-893'547	-937'819
Verwaltungsaufwand Vermögensanlagen	-27'857'010	-29'735'330
Nettoertrag Vermögensanlagen	1'617'167'994	2'962'135'171

Keine Anlagekategorie im engeren Sinne ist die Position Nettoertrag Verbindlichkeiten, in welcher die Zinsen auf Guthaben von Versicherten geführt werden. Der Nettoertrag Forderungen setzt sich unter anderem aus Zinsen auf Fehlbeträgen von angeschlossenen Organisationen zusammen.



Barbara Schärer
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitgebervertreterin
Direktorin Eidgenössisches Personalamt

Aufteilung Nettoertrag Obligationen

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Nettoertrag Obligationen CHF	425'927'521	745'073'770
Nettoertrag Obligationen Europa	204'555'842	175'735'474
Nettoertrag Obligationen GBP	18'855'494	-33'884'838
Nettoertrag Obligationen USD	142'021'442	-27'949'326
Nettoertrag Obligationen JPY	0	388'285
Nettoertrag Obligationen	791'360'299	859'363'366

Aufteilung Nettoertrag Aktien

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Nettoertrag Aktien Schweiz	23'826'430	576'053'127
Nettoertrag Aktien Europa	143'450'257	707'624'505
Nettoertrag Aktien Nordamerika	257'429'082	571'779'402
Nettoertrag Aktien Pazifik	5'343'361	120'843'374
Nettoertrag Aktien Schwellenländer	10'079'721	1'087
Nettoertrag Aktien	440'128'851	1'976'301'495

Nettoertrag Hypotheken

Der Nettoertrag entspricht den Einnahmen aus Zins-, Gebühren- und Vorfälligkeitsserfolgen.

Nettoertrag Immobilien

Im Nettoertrag sind die Endjahresbewertungen und die Umgliederung des Bewirtschaftungshonorars in der Rubrik Management Fees entsprechend berücksichtigt.

Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

Der Verwaltungsaufwand für die Vermögensverwaltung setzt sich aus den in der folgenden Tabelle aufgeführten Hauptpositionen zusammen:

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Bank- und Postcheckzinsen Netto	13'958	15'689
Transaktionsspesen und Abgaben	5'575'716	5'955'562
Management Fees und Gebühren Anlageklassen	15'815'654	13'701'240
Management Fees und Gebühren Hypotheken und Immobilien	8'830'214	9'991'724
Übriger Vermögensverwaltungsaufwand	0	71'116
Vermögensverwaltungsaufwand	30'235'542	29'735'330
Abgrenzungen Beitragsprimatwechsel	-2'378'532	0
Total Vermögensverwaltungsaufwand	27'857'010	29'735'330

Der effektive Verwaltungsaufwand der Rechnungsperiode 2010 ist um 0.5 Mio. CHF gestiegen. Dies entspricht der Zunahme aus den neuen Anlageklassen bezüglich Management Fees und Gebühren. Die Aufwände für Hypotheken und Immobilien haben wir, gegenüber 2009, separat ausgewiesen. Der Anteil Steuern musste wegen Umstellung der Abrechnungsart durch den Global Custodian manuell herausgezogen und hochgerechnet werden. Er beträgt allein für die Stempelsteuer fast 5.8 Mio. CHF. Für die kommenden Jahresabschlüsse wird an einer direkteren und automatisierten Erfassung der Steuern und Abgaben gearbeitet, damit aufgezeigt werden kann, welche Summe des Verwaltungsaufwandes nicht an die Asset Manager geht.

Die Abgrenzung betreffend Fees, welche per 01.07.2008 im Rahmen des Wechsels zum Beitragsprimat gebildet wurde, ist im Rechnungsjahr 2010 aufgelöst worden.

6.7 Performance des Gesamtvermögens

Mit einer absoluten Performance von 5.16% erzielte PUBLICA ein ansprechendes Anlageergebnis. Die Performance der Benchmark von 5.25% wurde um neun Basispunkte verfehlt. Hätten wir auf die Währungsabsicherung verzichtet, betrüge die Performance des Anlagevermögens lediglich 1.15%. Die Tatsache, dass das Portfolio von PUBLICA die Schwäche von US-Dollar, Euro und britischem Pfund nicht mitgemacht hat, hat zu einer zusätzlichen Performance von 4% geführt. PUBLICA hat den strategischen Entscheid getroffen, Fremdwährungsrisiken der Industriestaaten vollständig abzusichern, um damit Risiken aus dem Portfolio zu nehmen, die nicht mit einer Prämie abgegolten werden. Langfristig erwarten wir von der Währungsabsicherung keinen direkten Performancebeitrag. Indirekt trägt die Währungsabsicherung aber zu erwarteten höheren Renditen bei: Durch die Reduktion von Risiken schaffen wir freies Risikobudget, das dazu verwendet werden kann, in Anlageklassen wie Aktien zu investieren, wo systematische Risiken mit höheren erwarteten Erträgen abgegolten werden. Kurzfristig kann die Währungsabsicherung einen deutlichen Einfluss auf die Performance haben; was 2010 für PUBLICA gelaufen ist, kann in Zukunft – etwa wenn der Euro aus seiner aktuellen Krise findet – auch gegen uns laufen.

Die ausgezeichnete absolute und relative Performance der Obligationen EUR ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass PUBLICA keine Staatsanleihen der PIIGS-Länder im Portfolio hält. Findet die EU aus der Krise, können diese Staatsanleihen in Zukunft allerdings wieder interessante Anlagemöglichkeiten darstellen.

Der Entscheid, nicht in Transocean zu investieren, hat sich negativ auf die Performance Aktien Schweiz ausgewirkt. Die Underperformance der Aktien Schwellenländer ist auf die hohen Transaktionskosten der Anfangsinvestition zurückzuführen. Für die Investitionen in Aktien aus Industrieländern ex Schweiz verwendet PUBLICA als Benchmark die währungsgesicherten MSCI-Indizes. Diese Indizes haben zwei Komponenten, die Entwicklung der Aktienmärkte in lokaler Währung und die Währungsabsicherung. Diese Komponenten werden im Index jeden Monat angepasst. PUBLICA macht die Anpassung der Währungsabsicherung nur alle drei Monate: Der Markt für CHF-Termingeschäfte ist relativ illiquid, würden wir jeden Monat offene Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 12 Mrd. CHF rollen, hätte dies spürbare Auswirkungen auf die Kurse. Zudem würden wir jedes Mal Transaktionskosten (Spanne zwischen Geld- und Briefkurs) generieren. Drittens entstünden jeden Monat hohe und unerwünschte Cashflows, weil die Gewinne und Verluste aus den Devisengeschäften realisiert und wieder angelegt (Gewinne) respektive finanziert (Verluste) werden müssten. Daher wurden beim Design der Währungsabsicherungsprogramme leichte Abweichungen von den Mechanismen der Benchmark aus operationellen Gründen in Kauf genommen. Der CHF ist sehr stark geworden, der Erwartungswert der Gewinne und Verluste aus den Devisentermingeschäften liegt langfristig bei null, der tatsächlich aufgelaufene Wert lag aber im zweiten Halbjahr im Durchschnitt bei einigen hundert Millionen Franken – deutlich mehr als die fiktiven monatlichen Gewinne in der Benchmark, die monatlich «rebalanced» werden. Die aufgelaufenen Gewinne aus den Devisentransaktionen partizipierten nicht an der positiven Performance der Aktienmärkte.



Hans Müller
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitnehmersvertreter
Generalsekretär Personalverband des Bundes

	Performance Portfolio 2010	Performance Benchmark 2010	Abweichung Portfolio – Benchmark
Gesamtvermögen (währungsgesichert)	5.16%	5.25%	–0.09%
Gesamtvermögen (ohne Währungsabsicherung)	1.15%	1.78%	–0.63%
Wertschriftenvermögen	5.32%	5.39%	–0.07%
Obligationen und Geldmarkt	3.95%	3.36%	0.59%
CHF	3.59%	3.53%	0.06%
EUR	4.53%	0.78%	3.75%
GBP	6.99%	6.59%	0.40%
USD	6.24%	5.73%	0.51%
Aktien	5.86%	6.60%	–0.74%
Schweiz	0.94%	1.21%	–0.27%
Industrieländer ex Schweiz	8.28%	9.27%	–0.99%
Schwellenländer (seit August 2010)	7.49%	8.47%	–0.98%
Rohstoffe	16.02%	15.30%	0.72%
Hypotheken	2.75%	2.50%	0.25%
Immobilien	4.52%	5.26%	–0.74%

Jahresrechnung und Performancerechnung

Aufgrund der Zahlen der Jahresrechnung lässt sich die genaue Performance nicht ermitteln. Die Jahresrechnung basiert auf den Zahlen der Finanzbuchhaltung, diese dient dazu, die Geschäftsvorfälle zu dokumentieren. Ziel der Performancerechnung ist es dagegen, möglichst detailliert und sachgerecht den Einfluss der Marktentwicklung und der Anlageentscheide der Vermögensverwaltung auf das Anlagevermögen auszuweisen.

Die Performance wird als das Verhältnis von Ertrag zum durchschnittlich investierten Kapital berechnet. Dabei werden laufende Erträge wie Coupons- und Dividendenzahlungen und Kapitalgewinne und -verluste berücksichtigt (total return). Mittelzu- und -abflüsse beeinflussen die Höhe des durchschnittlich investierten Kapitals, dabei spielt auch der Zeitpunkt der Mittelflüsse eine Rolle. Die Performancerechnung von PUBLICA wird durch den Global Custodian erstellt, mit den Asset Managern abgeglichen und durch den Investment Controller überprüft. Sie ist um die Mittelflüsse bereinigt und basiert auf einer täglichen Bewertung der Wertschriften.

6.8 Erläuterung der Anlagen bei den Arbeitgebenden und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Aufgrund der spezialgesetzlichen Voraussetzungen von PUBLICA gelten hier aber die Begrenzungen von Artikel 57 und 58 BVV 2 über Anlagen bei den Arbeitgebenden (hier Bund) nicht. Die mit entsprechenden Vermögensverwaltungsmandaten betrauten Banken sind ermächtigt, Forderungen an den Bund, z.B. den Obligationenbestand, zu übernehmen.

Gegenüber den angeschlossenen Organisationen bestanden per Ende 2010 noch Fehlbetragsforderungen in der Höhe von 2.5 Mio. CHF. Dieser Betrag ist weiterhin als Fehlbetragsschuld in der Bilanz ersichtlich und bis zur endgültigen Tilgung durch die betroffenen Organisationen wird ein Zins verrechnet.

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserven 01.01.	10'809'052	2'777'678
Zuweisungen	4'680'000	8'085'269
Verwendung	-5'300'000	-97'883
Zinsen (1%)	85'961	43'988
Total der Arbeitgeber-Beitragsreserven 31.12.	10'275'013	10'809'052

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Betrieb PUBLICA

Die Rechnung des Betriebs PUBLICA wird vom Audit Committee geprüft und der Kassenkommission unterbreitet. Dazu dienen das Budget sowie die Analyse der Abweichungen.

7.1.1 Betriebsvermögen bzw. Verbindlichkeiten des Betriebs

Das Betriebsvermögen bzw. die Verbindlichkeiten des Betriebs setzten sich wie folgt zusammen:

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Umlaufvermögen	16'086'248	17'640'149
Anlagevermögen	4'500'693	3'549'411
Betriebsvermögen PUBLICA	20'586'941	21'189'560
Fremdkapital	4'863'390	3'168'050
Kurzfristiges Fremdkapital	2'806'071	2'422'909
Langfristiges Fremdkapital	2'057'319	745'141
Eigenkapital	15'723'551	18'021'510
Betriebskapital	11'931'456	11'697'526
Gewinn	3'792'095	6'323'984
Verbindlichkeiten Betrieb PUBLICA	20'586'941	21'189'560



Martin Sommer
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitgebervertreter
Leiter Personal ETH-Rat

7.1.2 Verwaltungsrechnung Betrieb

Dem Verwaltungsaufwand des Betriebs PUBLICA von 30.3 Mio. CHF stand in der Berichtsperiode ein Verwaltungsertrag von 34.1 Mio. CHF gegenüber. Der ausgewiesene Verwaltungsaufwand beinhaltet die Kosten für die Verwaltung der Versicherten sowie der Rentenbeziehenden. Ebenfalls enthalten sind diejenigen Kosten der Vermögensverwaltung, die im Betrieb anfallen. Diese werden jedoch aus der Performance der Vermögensanlagen finanziert und führen somit in der Verwaltungsrechnung gleichzeitig zu entsprechenden Erträgen. Der um die Vermögensverwaltung neutralisierte Gewinn der Verwaltungsrechnung lautete auf 3.8 Mio. CHF. Er spiegelt das Ergebnis der mit den Kostenprämien der Arbeitgebenden (Verwaltungskosten) finanzierten Versichertenverwaltung.

Gewinnverteilung auf die einzelnen Vorsorgewerke

Wie bereits im vorangehenden Kapitel erwähnt, werden die Aufwände des Betriebs PUBLICA den beiden Kerngeschäften Vermögens- und Versichertenverwaltung zugeordnet.

In einem weiteren Schritt werden die effektiven Erlöse den Vorsorgewerken zugewiesen und es erfolgt die verursachergerechte Kostenzuteilung nach effektiv bezogenen Dienstleistungen. Die Projektkosten werden den Vorsorgewerken im Verhältnis zu den bezahlten Verwaltungskosten zugewiesen. Das so ermittelte Ergebnis pro Vorsorgewerk trägt den unterschiedlichen Tarifen sowie der abweichenden Verwaltungsintensität Rechnung.

Gewinnverteilung 2010

Im Jahr 2009 wurden die Verwaltungsgewinne pro Vorsorgewerk noch mittels einer Mischrechnung ermittelt. Es wurde folgende Übergangsmethode angewandt: In einem ersten Schritt wurde pro Vorsorgewerk das durchschnittliche Ergebnis aus der bisherigen und der zukünftigen Methode ermittelt. In einem zweiten Schritt wurden negative Vorsorgewerksergebnisse zu Lasten der übrigen Vorsorgewerke neutralisiert. Die so ermittelten Ergebnisse wurden schliesslich den nicht technischen Rückstellungen der jeweiligen Vorsorgewerke zugewiesen.

Für das Jahr 2010 wurde die Gewinnverteilung nur noch nach der Kosten-/Leistungsrechnung PUBLICA vorgenommen und somit den einzelnen Vorsorgewerken ihr effektiv ermitteltes Ergebnis (Gewinn oder Verlust) zugewiesen. Bei neu zur Sammel-einrichtung PUBLICA zugestossenen Vorsorgewerken wird während einer Übergangsfrist von drei Jahren ein allfälliger Verwaltungsfehlbetrag, welcher nicht mit einer bestehenden nicht technischen Rückstellung verrechnet werden kann, durch das Unternehmen Sammel-einrichtung PUBLICA finanziert.

Kosten-/Leistungsrechnung PUBLICA

Ziel der Kosten-/Leistungsrechnung PUBLICA ist es, den einzelnen Vorsorgewerken die effektiv verursachten Administrationskosten zuzuteilen und allfällige Mehr- oder Minderaufwände den Vorsorgewerken zu verrechnen.

Die Kosten-/Leistungsrechnung PUBLICA zeigt pro Vorsorgewerk auf, welche Dienstleistungen (z.B. Prozesse wie Eintritt, Einkauf, Austritt, Vorbezug usw.) wie oft beansprucht und welche Sonderleistungen allenfalls für das Vorsorgewerk erbracht wurden. Ferner fallen gewisse Fixkosten an (wie z.B. IT-Systeme), welche basierend auf den Gesamtbeständen den Vorsorgewerken zugewiesen werden. Werden nun sämtlichen Aufwendungen die fakturierten Verwaltungskosten gegenübergestellt, so resultiert das Ergebnis des Vorsorgewerkes. Dieses kann im positiven wie auch im negativen Bereich liegen. Der Saldo wird dann mit dem bestehenden Konto der nicht technischen Rückstellung verrechnet. Bei Über- oder Unterschreiten einer Limite von $\frac{1}{3}$ resp. $\frac{2}{3}$ der jährlich in Rechnung gestellten Verwaltungskosten für Versichertenadministration wird in der Regel mit dem Vorsorgewerk Kontakt aufgenommen und über eine allfällige Reduktion oder Erhöhung der Verwaltungskosten verhandelt.

7.2 Gesamtdarstellung Verwaltungskosten PUBLICA

Administrativer Verwaltungsaufwand pro Versicherten/Rentenbeziehenden

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Betriebsaufwand PUBLICA	30'303'537	29'976'202
Anteil Asset Management	-8'221'828	-8'251'710
Nettoaufwand	22'081'709	21'724'492
<hr/>		
Anzahl Versicherte	56'437	56'870
Anzahl Rentenbeziehende	45'135	45'660
Total	101'572	102'530
<hr/>		
Admin. Verwaltungsaufwand pro Vers. / Rentenbez.	217	212

Der Betriebsaufwand PUBLICA, bereinigt um die unter den Vermögensverwaltungskosten ausgewiesenen Anteile des Asset Managements, stieg im Jahresvergleich um 1.6% an. Da der Versichertenbestand in dieser Periode leicht abnahm, erhöhten sich die Versichertenverwaltungskosten pro Versicherten/Rentenbeziehenden im Jahresvergleich von 212 CHF auf 217 CHF.

Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Vermögensanlagen	33'297'826'359	32'424'096'386
Verwaltungsaufwand aus Vermögensanlagen	30'235'542	29'735'330
Anzahl Basispunkte im Verhältnis zum Vermögen	9.1	9.2
Vermögensverwaltungskosten pro Million Kapital	908	917
Anzahl Versicherte	56'437	56'870
Anzahl Rentenbeziehende	45'135	45'660
Total	101'572	102'530
Vermögensverwaltungskosten pro Vers./Rentenbez.	298	290

Der Verwaltungsaufwand aus Vermögensanlagen erhöhte sich im Jahresvergleich um 1.7%. Da sich die Vermögensanlagen in dieser Periode aber um 2.7% erhöhten, konnten die Vermögensverwaltungskosten im Verhältnis zu den Vermögensanlagen von 9.2 auf 9.1 Basispunkte gesenkt werden. Pro Versicherten/Rentenbeziehenden resultiert eine Kostensteigerung von 290 CHF auf 298 CHF.

Total Verwaltungsaufwand pro Versicherten/Rentenbeziehenden

	in CHF 31.12.2010	in CHF 31.12.2009
Versichertenverwaltungskosten pro Vers./Rentenbez.	217	212
Vermögensverwaltungskosten pro Vers./Rentenbez.	298	290
Total Verwaltungskosten pro Vers./Rentenbez.	515	502

Gesamthaft stiegen die Verwaltungskosten im Jahresvergleich von 502 CHF auf 515 CHF pro Versicherten und Rentenbeziehenden. Dies entspricht einer Kostensteigerung von 2.6%.



Fred Scholl
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitnehmersvertreter
Stellvertretender Generalsekretär Personalverband des Bundes

8 Auflagen der Aufsichtsbehörden

Das BSV hat mit Schreiben vom 23.12.2010 besondere Auflagen für die Berichterstattung 2010 gemacht. Dies ist einerseits eine Auflistung von allfälligen Retrozessionen pro Vertragspartner unter Ziffer 6.1 in Tabelle und Text bei PUBLICA nicht der Fall und erfolgt als Negativmeldung. Die Generalunternehmer- und Totalunternehmerverträge zur Erstellung von Bauwerken im Immobilienbereich sind primär Werkverträge und dadurch vom BGE 132 III 460 nicht betroffen. Die vereinbarten Leistungen werden mit einem Pauschalpreis abgegolten, der die branchenüblichen Mengenrabatte bereits berücksichtigt.

Andererseits der Ausweis von Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen, was bei PUBLICA auch nicht der Fall ist, wie unter Ziffer 5.1 und 5.6 erwähnt.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Erläuterung zum ökonomischen Deckungsgrad

Durch den versicherungstechnischen Deckungsgrad von 104.5% per 31.12.2010 (Ziffer 5.7) sind alle Verpflichtungen der Kasse vollumfänglich durch die vorhandenen Aktiven gedeckt. Die allgemeine Zinssituation hat sich nicht wesentlich verbessert, so dass der technische Zinssatz (3.5% für die offenen Vorsorgewerke und 3% für die geschlossenen Vorsorgewerke) nach wie vor relativ hoch ist. Damit die Situation der Kasse effektiv beurteilt werden kann, ist es sinnvoll, dieser Situation Rechnung zu tragen und nebst dem versicherungstechnischen auch noch einen ökonomischen Deckungsgrad zu betrachten.

Bei der Berechnung des ökonomischen Deckungsgrads werden die Verpflichtungen der Pensionskasse mit einem fristenkongruenten risikolosen Zinssatz gerechnet. Es ist zwar nicht Sinn und Zweck einer Pensionskasse, alle ihre Anlagen risikolos zu tätigen, dennoch erscheint diesbezüglich eine gewisse Vorsicht geboten. Aus diesem Grund hat PUBLICA entsprechend den Bestimmungen im Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA entschieden, sukzessiv und abhängig vom Resultat ihrer Anlagetätigkeit eine Reserve technischer Zinssatz zu äufnen (und allenfalls auch aufzulösen), welche im Zielwert der Hälfte der Differenz zwischen versicherungstechnisch und ökonomisch gerechneten Verpflichtungen entspricht. Die entsprechenden Berechnungen des Pensionsversicherungsexperten der Kasse haben nochmals einen tieferen ökonomischen Deckungsgrad für PUBLICA von 84.1% (Vorjahr 87.3%) ergeben. Vergleichsweise war der ökonomische Deckungsgrad 2007 noch über 90%.

Der ökonomische Deckungsgrad wirft eine spezifische Fragestellung der 2. Säule auf, nämlich jene, ob nicht nur die Aktivseite der Bilanz, sondern auch die Passivseite zu Marktwerten bewertet werden soll. Um dieser Situation angemessen Rechnung zu tragen, alimentiert PUBLICA seit dem 31.12.2004 die Reserve beim technischen Zinssatz.

9.2 Laufende Rechtsverfahren

Im Dezember 2008 wurde beim Bundesamt für Sozialversicherungen eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht. Der Beschwerdeführer erhob zahlreiche Rügen im Zusammenhang mit dem per 01.07.2008 erfolgten Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat. Die im Wesentlichen zu Gunsten des Vorsorgewerks Bund erhobenen Forderungen liegen in Millionenhöhe. Weiter rügte er die Verletzung verfassungsmässiger Grundsätze und das Fehlen von für die älteren Versicherten günstigen Übergangsbestimmungen. Gegen den die Aufsichtsbeschwerde ablehnenden Entscheid der Aufsichtsbehörde hat der Beschwerdeführer beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde erhoben. Das Bundesverwaltungsgericht hat noch nicht entschieden.

9.3 Teilliquidationen

Mit Beschluss vom 16.12.2009 hat der Bundesrat den Anschlussvertrag für das Vorsorgewerk PUBLICA genehmigt.

Ab dem 01.01.2010 verwaltet PUBLICA ein neues Vorsorgewerk, dessen Bestand (Versicherte sowie Rentenbeziehende) am 31.12.2009 noch im Vorsorgewerk Bund war.

9.4 Neuanschlüsse

Die Kassenkommission hat im Jahr 2010 folgende Neuanschlüsse genehmigt:

Gemeinschaftliches Vorsorgewerk

CIT Internationales Eisenbahnkomitee

GLOBE Schweiz

Prosa Schweizerische Vereinigung Bewährungshilfe und soziale Arbeit in der Justiz

Stiftung Wissenschaftliche Politikstipendien

Eigenständige Vorsorgewerke

PUBLICA

Trasse Schweiz AG



Fritz Zurbrugg
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitgebervertreter
Direktor Eidgenössische Finanzverwaltung

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen.

11 Vorsorgewerke der Sammeleinrichtung PUBLICA

Die Sammeleinrichtung umfasst per Stichtag 31.12.2010 19 Vorsorgewerke. Diese verfügen über eine eigene Rechnung und eigene paritätische Führungsorgane. Im Management Summary sind die Bilanzsummen, das verfügbare Vermögen, die Verpflichtungen (Vorsorgekapital und technische Rückstellungen) sowie der Deckungsgrad mit dem Vorjahresvergleich aufgeführt. Neu in der Darstellung ist die Gruppierung nach offenen und geschlossenen Vorsorgewerken. Für die Vorsorgewerke werden, zu Handen der paritätischen Organe, eigene, ausführliche Jahresberichte erstellt.

Management Summary Vorsorgewerke per 31.12.2010

	Bilanzsumme in CHF	Verfügbares Vermögen in CHF	Verpflichtungen, Vorsorgekapital & Rückstellungen in CHF	Deckungs- grad 2010 in Prozent	Deckungs- grad 2009 in Prozent
Pensionskasse des Bundes					
PUBLICA konsolidiert	33'328'763'940	33'137'044'303	31'697'023'445	104.5	102.4
Sammeleinrichtung					
PUBLICA	164'350'897	132'069'256	127'025'477	104.0	103.9
Bund	21'676'147'465	21'583'144'314	20'608'380'493	104.7	102.6
Angeschlossene Organisationen	761'240'301	750'987'742	712'015'907	105.5	102.7
ETH Bereich	5'319'909'742	5'281'117'998	4'994'600'742	105.7	103.4
Institut für Geistiges Eigentum	83'411'561	83'105'060	79'849'787	104.1	102.1
Swissmedic	164'581'774	158'251'547	151'848'176	104.2	102.2
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung	47'672'608	47'501'815	44'904'936	105.8	105.5
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde	3'177'232	3'080'925	2'914'942	105.7	102.6
Historisches Lexikon der Schweiz	9'793'040	9'764'729	9'532'859	102.4	102.2
Finanzmarktaufsicht	140'617'858	139'457'380	134'320'462	103.8	102.3
Eidg. Nuklearsicherheits- inspektoriat	69'733'016	68'943'123	65'883'274	104.6	102.9
PUBLICA	52'760'878	52'016'003	49'346'692	105.4	
Trasse Schweiz AG	4'888'692	4'869'162	4'639'235	105.0	
Total offene					
Vorsorgewerke	28'333'934'166	28'182'239'800	26'858'237'504	104.9	102.7
Nur Rentner –					
Freiwillig Versicherte	126'161'962	125'994'391	121'444'782	103.7	101.9
Nur Rentner –					
angeschlossene Organisationen	150'615'193	150'403'916	149'736'803	100.4	100.4
Nur Rentner – Bund	191'046'941	190'671'301	185'482'098	102.8	101.1
Nur Rentner – Swisscom	2'739'532'725	2'735'158'771	2'680'634'150	102.0	100.7
Nur Rentner – RUAG	891'062'074	889'620'509	866'163'455	102.7	101.1
Nur Rentner –					
SRG SSR idée suisse	653'089'911	652'065'125	633'453'200	102.9	101.4
Nur Rentner –					
Verwaltung Publica	78'970'072	78'821'235	74'845'975	105.3	103.0
Total geschlossene					
Vorsorgewerke	4'830'478'878	4'822'735'249	4'711'760'463	102.4	101.0



Alfred Wyler
Mitglied der Kassenkommission
Arbeitnehmervertreter
Leiter Abteilung AHV/IV/EO/MSE-Leistungen der Verbandsausgleichskasse agrapi

12 Bericht der Kontrollstelle



Ernst & Young AG
Belplstrasse 23
Postfach
CH-3001 Bern
Telefon +41 58 286 61 11
Fax +41 58 286 68 18
www.ey.com/ch

An die Kassenkommission der
Pensionskasse des Bundes PUBLICA, Bern

Bern, 14. April 2011

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse des Bundes PUBLICA für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Kassenkommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz (insbesondere dem Bundesgesetz über die Pensionskasse des Bundes) und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Bruno Christen
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Patrik Schaller
Zugelassener Revisionsexperte

Mitglied der Treuhänderkammer

13 Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge

PUBLICA

Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge per 31.12.2010



Bestandesdaten

Wir haben von PUBLICA die für unsere versicherungstechnischen Berechnungen relevanten Daten für die aktiven Versicherten und für die Rentenbezüger erhalten. PUBLICA hat uns mit Schreiben vom 02.03.2011 bestätigt, dass die übermittelten Bestände definitiv sind und sie für die Bilanzierung dieselben Versichertenbestände verwendet hat.

Berechnung der Vorsorgekapitalien

Wir haben die Berechnung der versicherungstechnischen Verpflichtungen für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger von PUBLICA unter Anwendung der technischen Grundlagen EVK 2000 3.5 % vorgenommen, wobei geschlossene Rentnerbestände mit EVK 2000 3.0 % berechnet worden sind. Die versicherungstechnischen Verpflichtungen oder auch Vorsorgekapitalien entsprechen der Summe der individuellen Freizügigkeitsleistungen für die aktiven Versicherten und dem Barwert der laufenden Renten und der damit verbundenen anwartschaftlichen Hinterlassenenleistungen für die Rentenbezüger. Sie betragen insgesamt CHF 29'454'954'087.--.

Rückstellungen und Reserven

Die Kassenkommission hat ein für die Erstellung der technischen Bilanz relevantes Reglement Rückstellungen und Reserven verabschiedet. Die Rückstellungen sind auf dieser Grundlage in die technische Bilanz aufgenommen worden und betragen insgesamt CHF 2'242'069'357.--. Im Weiteren sind die Reserven soweit geäuftet worden, als es die finanzielle Lage von PUBLICA erlaubte und erreichen am 31.12.2010 im Durchschnitt über alle Vorsorgewerke rund 17.1 % ihres Zielwertes.

Vermögen

Das für die Deckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen zu Verfügung stehende und für die Berechnung des Deckungsgrades relevante Vermögen entspricht dem Total der Aktiven zu Marktwerten, abzüglich der Verbindlichkeiten, der passiven Rechnungsabgrenzungen, der Arbeitgeberbeitragsreserve und der nicht-technischen Rückstellungen. Das so ermittelte verfügbare Vermögen beträgt CHF 33'137'044'303.--.

Finanzielle Lage

Die technische Bilanz ist ausgeglichen und weist versicherungstechnisch weder einen Überschuss noch eine Unterdeckung auf. Solange die Reserven nicht zum Zielwert geäuftet werden können, wird PUBLICA nicht in der Lage sein, einen versicherungstechnischen Überschuss (oder freie Mittel) auszuweisen. Da PUBLICA nur über einen geringen Anteil an Reserven verfügt, ist PUBLICA grundsätzlich im Anlagenbereich nur beschränkt risikofähig. Gleichzeitig ist es PUBLICA aber nur unter Weiterführung einer risikobehafteten Anlagestrategie möglich, ihre finanziellen Ziele zu erreichen.

Deckungsgrad

Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum technischen Zins von 3.5 % (resp. 3.0 %) sowie technischen Rückstellungen andererseits. Der Deckungsgrad nach BVV 2 beträgt 104.5 % am 31.12.2010 gegenüber 102.4 % am 31.12.2009.

Ökonomischer Deckungsgrad

Der ökonomische Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum risikofreien technischen Zins (20-jährige Bundesobligationen für die aktiven Versicherten respektive 10-jährige Bundesobligationen für die Rentenbezüger) sowie technischen Rückstellungen andererseits. Der ökonomische Deckungsgrad beträgt 84.1 % am 31.12.2010 gegenüber 87.3 % am 31.12.2009.

Beurteilung der finanziellen Lage

Die finanzielle Lage von PUBLICA und seiner Vorsorgewerke, gemessen im Sinne von Artikel 44 BVV 2, hat sich in erster Linie dank einer überdurchschnittlichen Anlagerendite im Jahr 2010 verbessert. Mit einem Deckungsgrad von 104,5 % am 31.12.2010 hat PUBLICA ihre Reserven weiterhin moderat dotieren können. Obwohl PUBLICA sich schon vor einem Jahr von der Unterdeckung im Sinne von Art. 44 BVV 2 hat lösen können, stellen wir fest, dass die Kasse ohne gut dotierte Reserven nicht als nachhaltig saniert betrachtet werden darf.

Die einzelnen Vorsorgewerke weisen Deckungsgrade zwischen 102,0 % und 105,8 %, mit einer Ausnahme bei 100,4 %, aus. Nebst dem Deckungsgrad selber gilt es bei der Beurteilung der finanziellen Lage der einzelnen Vorsorgewerke auch, der Altersstruktur des Versichertenbestandes Beachtung zu schenken. Vor allem Vorsorgewerke mit Nur-Rentnern können sich rasch in eine finanzielle Lage begeben, die kaum noch ohne externe Hilfe bereinigt werden kann.

Überdurchschnittliche Anlagerenditen haben es PUBLICA erlaubt, ihre finanzielle Lage weiter moderat zu konsolidieren. Abgesehen von den geschlossenen Vorsorgewerken ist PUBLICA gut finanziert und kennt keine strukturellen Defizite. Der bevorstehende Grundlagenwechsel wird die Finanzierung von PUBLICA noch weiter stärken. Kann die mit der Anlagestrategie anvisierte Rendite mittelfristig tatsächlich erwirtschaftet werden, so wird sich der Deckungsgrad der Kasse mit der Zeit stetig verbessern.

Bestätigung des anerkannten Experten

Aufgrund der obigen Ausführungen können wir Folgendes bestätigen:

- PUBLICA ist am 31.12.2010 in der Lage, ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen oder Vorsorgekapitalien, berechnet aufgrund der technischen Grundlagen EVK 2000 zum technischen Zins von 3,5 % respektive 3,0 %, sowie Rückstellungen vollständig zu decken.
- Von den vor zwei Jahren geprüften Sanierungsmassnahmen kann wie letztes Jahr abgesehen werden. PUBLICA darf jedoch unter Berücksichtigung ihrer immer noch bescheidenen Reserven nicht als nachhaltig saniert betrachtet werden. Bei Vorsorgewerken mit Nur-Rentnern wird ab 1. Januar 2011 eine separate risikoärmere Anlagestrategie umgesetzt.
- Alle Sicherheitsmassnahmen sind in Anlehnung an das Reglement Rückstellungen und Reserven und soweit finanziell verkraftbar getroffen worden. Die Rückstellungen sind zum Zielwert bilanziert. Die Reserve technischer Zins und die Wertschwankungsreserve konnten nur bescheiden und nicht zu ihrem Zielwert geöffnet werden.
- Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 beträgt 104,5 % am 31.12.2010 unter Berücksichtigung eines technischen Zinses von 3,5 % respektive 3,0 %.
- Der ökonomische Deckungsgrad ermittelt aufgrund eines risikofreien technischen Zinses beträgt 84,1 % am 31.12.2010.
- Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den am 31.12.2010 geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Hewitt Associates SA



Daniel Thomann
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte
Neuchâtel, 29.03.2011

Impressum

Herausgeberin
Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57, Postfach, 3000 Bern 23

Konzeption und Redaktion
Pensionskasse des Bundes PUBLICA



Gestaltung
VISCOM Kommunikation und Design AG,
Landoltstrasse 63, 3007 Bern

Fotos
Rolf Siegenthaler, Bern

Druckerei
marti media,
Dorstrasse 2, 3032 Hinterkappelen

Auflage: 1'300 d/400 f/150 i
Bern, Mai 2011



Verwaltungsbäude PUBLICA